

Konzern-Geschäftsbericht 2016

Gemeinsam Werte leben



2016

Unternehmensgruppe Stadtwerke Gütersloh im Überblick

	Stand 31.12.2016
Anteile an verbundenen Unternehmen	
• Netzgesellschaft Gütersloh mbH	100,00 %
• NHC Verwaltungs-GmbH	74,90 %
• Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG	74,90 %
Beteiligungen	
• Fernwärme Gütersloh GmbH	49,00 %
• BITel, Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Gütersloh	30,00 %
• OWL-Verkehr GmbH, Bielefeld	2,20 %
• 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG	33,30 %
• Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH	18,75 %
• Windpark Ostwestfalen GmbH & Co. KG	50,00 %
• Bielefeld-Gütersloh Wind GmbH & Co. KG	50,00 %
Weitere Beteiligungen	
• AOV GbR	
• GrünEnergie eG	

Inhalt

02 Grußworte: Henning Schulz, Bürgermeister und Vorsitzender des Aufsichtsrats und Ralf Libuda, Geschäftsführer der Stadtwerke Gütersloh

04 Werte leben: Round-Table-Gespräch mit Geschäftsführer Ralf Libuda und vier Mitarbeitern

Marken-Kernwerte als Leitfaden

08 Beständigkeit – wir sorgen für reines Wasser
12 Cleverness – wir realisieren clevere Klimaquartiere
16 Verantwortung – unser Drehort für sauberen Strom
20 Heimatverbundenheit – wir machen die perfekte Welle

Konzern-Lagebericht

24 Allgemein
25 Wirtschaftsbericht
35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
35 Prognosebericht
36 Risiko- und Chancenbericht
39 Gesamtaussage

Konzern-Jahresabschluss

40 **Konzern-Bilanz zum 31.12.2016**
42 **Bilanzstruktur**
43 **Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016**
44 **Konzern-Eigenkapitalpiegel 2016**
45 **Konzern-Kapitalflussrechnung 2016**
46 **Entwicklung des Anlagevermögens 2016**

48 **Konzern-Anhang 2016**
48 Allgemeine Angaben zum Konzern-Abschluss
49 Angaben zum Konsolidierungskreis und den Konsolidierungsmethoden
50 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
52 Angaben zu den Positionen der Konzern-Bilanz
56 Angaben zu den Positionen der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
57 Sonstige Angaben
58 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

60 **Bericht des Aufsichtsrats**
62 Organe der Gesellschaft



Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freunde und Partner der Stadtwerke,

ein starker Standort, umgeben von Grün mit attraktiven Freizeit- und facettenreichen Kulturangeboten, wie sie nur wenige vergleichbare Städte vorweisen können, eine Stadt mitten in Deutschland mit hervorragenden Verkehrsanbindungen in alle Himmelsrichtungen – all das und noch viel mehr ist Gütersloh. Vor allem aber ist es ein Ort mit hoher Lebensqualität, die sich auf vielfältige Weise dokumentieren lässt – in einer engagierten Bürgerschaft ebenso wie im Erfolg der Unternehmen, im umfassenden Kanon der Bildungsangebote, die bis zum Hochschulabschluss reichen, ebenso wie in der Gesundheitsversorgung oder der Gemeinschaft, wie sie in zahlreichen Vereinen und Gruppen gelebt wird. Was alle verbindet, ist das „Ja“ zu unserer Stadt und der Wille, ihre Anziehungskraft auch weiterhin zu gewährleisten.

Den Stadtwerken Gütersloh kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Sie sind es, die unsere Infrastruktur sicherstellen, die unseren Stadtorganismus täglich mit Energie, Wasser oder Mobilität versorgen und zukunftssicher gestalten. Dabei geht es unseren Stadtwerken um mehr als die klassische „Daseinsvorsorge“. Sie sind ein wichtiger Akteur im gesellschaftlichen Gefüge – etwa bei der nachhaltigen Stadtentwicklung. Mit dem Ausbau der Windenergie treiben sie aktiv die lokale Energiewende voran. Mit den Klimaquartieren präsentieren sie intelligente Lösungen zur Energieeinsparung und zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Neue Wege zu beschreiten – das hat bei den Stadtwerken Tradition: Schon vor 25 Jahren haben sie als eines der ersten Stadtwerke Deutschlands eine Kooperation mit den heimischen Landwirten zur Reduzierung der Nitratbelastung geschlossen und hier, wie auch in vielen anderen Bereichen, Verantwortung für unsere Region übernommen.

Lassen Sie es mich so zusammenfassen: Die Stadtwerke Gütersloh sind für die Lebensqualität und die Weiterentwicklung unserer Stadt unentbehrlich. Sie haben sich als lokale Marke mit wegweisenden Werten einen festen Platz in der Region erarbeitet.

Machen Sie sich davon mit dem Blick in den aktuellen Geschäftsbericht selbst ein Bild.

Mit den besten Grüßen

Henning Schulz
Bürgermeister der Stadt Gütersloh
Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Gütersloh GmbH

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Geschäftsfreunde und Marktpartner,

wir leben in turbulenten Zeiten. Das gilt auch und gerade für Energieunternehmen: Der wachsende Wettbewerbsdruck, die Erfordernisse der Energiewende sowie die rasant fortschreitende Digitalisierung stellen uns vor große Herausforderungen. Doch allem Wandel zum Trotz gibt es für die Stadtwerke Gütersloh eine Konstante: Im Mittelpunkt all unserer Aktivitäten stehen stets die Interessen unserer Kundinnen und Kunden. Und das hat gute Gründe.

Seit über 150 Jahren agieren wir als ein lokal verankertes Infrastruktur-Unternehmen. Es gehört daher zu unserem Selbstverständnis, uns für die Lebensqualität unserer Heimatstadt zu engagieren, mit Innovationskraft und hoher Verlässlichkeit. Und das in vielerlei Hinsicht: Wir bringen beispielsweise einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr auf die Straße, bieten eine zeitgemäße und nachhaltige Energieversorgung und schaffen zugleich die Voraussetzungen für neueste Internet-Technologie. Zudem bauen wir „Die Welle“ zu einem der modernsten Freizeitbäder in OWL um. Von der so wachsenden Attraktivität der Region profitieren alle: die hier lebenden Menschen, die bei uns ansässigen Unternehmen und die Stadt. Damit eine Stadt vital ist, braucht sie – und das ist unsere Überzeugung – mehr als eine zuverlässige Energieversorgung, ein ÖPNV-Netz und attraktive Freizeitangebote. Kunst und Kultur sowie ein lebendiges Miteinander müssen dazukommen. Deshalb fördern wir auch das soziale, sportliche und kulturelle Leben im Kreis Gütersloh über zahlreiche Sponsoring-Projekte.


Die stabile Basis für unser gesellschaftliches Engagement ist nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften. In dem volatilen Marktumfeld liegen der Strom- und Gasumsatz der Stadtwerke Gütersloh nach wie vor zwar auf hohem Niveau und deutlich über dem Bundesdurchschnitt aller Stadtwerke. Schon heute ist aber absehbar, dass die Umsatzerlöse im Bereich der Energieversorgung in den nächsten Jahren weiter zurückgehen werden. Daher betrachten wir es als unsere zentrale Herausforderung, die Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke Gütersloh langfristig zu sichern – mit neuen, innovativen Produkten in allen Geschäftsbereichen, mit Know-how und einer Servicequalität, wie sie nur ein regional fest verwurzelttes Unternehmen erbringen kann. Dafür schaffen wir auch personell die Voraussetzungen – weil wir dem demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel mit konsequentem Engagement in breite Ausbildung entgegenwirken. So machen wir uns fit für die Zukunft.

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen



Ralf Libuda
Geschäftsführer



A photograph of three people sitting around a large, polished wooden conference table. On the left, a young man in a black hoodie is gesturing with his hand while speaking. In the center, a young woman with long blonde hair, wearing a light blue button-down shirt, is smiling and looking towards the man. On the right, a middle-aged man in a dark suit jacket over a light blue shirt is smiling and looking towards the woman. They appear to be in a professional meeting. The background is a wall with a textured, perforated wood paneling.

>> Jeder braucht Komponenten
in seinem Leben, die
beständig sind. Das gibt ein
Gefühl von Sicherheit.

Lara Reineke, Mitarbeiterin im
Geschäftskundenvertrieb

>> Werte sind wichtig. Sie geben
uns Antwort auf die Frage: Passt
ein Projekt, eine Idee oder eine
Maßnahme zu uns?

Ralf Libuda, Geschäftsführer

>> Verantwortung heißt
für mich Verpflichtung –
wie in einer guten Familie.
Da hält man zusammen.

Khadr Ali Abdo, Auszubildender
zum Industriekaufmann

>> Dass die Stadtwerke mit ihren Umweltprojekten auf Nachhaltigkeit setzen, das sehe ich als eine Art Schutz unserer Heimat.

Ulrich Kranz, Hausmeister

>> Man muss clever sein, um die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ein gutes Gefühl reicht nicht.

Marcel Kahler, Schwimmmeister



Werte leben

DIE STADTWERKE GÜTERSLOH HABEN SICH VOR EINIGEN JAHREN EIN NEUES WERTEGERÜST GEGEBEN. WELCHE ROLLE DIESE WERTE FÜR SIE PERSÖNLICH UND BERUFLICH SPIELEN, DISKUTIEREN MITARBEITER MIT DEM GESCHÄFTSFÜHRER RALF LIBUDA.

VIER MARKENWERTE LEITEN DAS HANDELN DER STADTWERKE: BESTÄNDIGKEIT, CLEVERNESS, VERANTWORTUNG UND HEIMATVERBUNDENHEIT. WELCHE BEDEUTUNG MESSEN DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IHNEN BEI? GESCHÄFTSFÜHRER RALF LIBUDA IM GESPRÄCH.

Ralf Libuda: Wir handeln bei den Stadtwerken seit einigen Jahren entlang unserer Werte Beständigkeit, Cleverness, Verantwortung und Heimatverbundenheit. Welcher dieser Werte ist für Sie auch persönlich von besonderer Bedeutung?

Khadr Ali Abdo: Verantwortung zu übernehmen, das finde ich besonders wichtig. Meine Familie kommt ursprünglich aus dem Irak, und ich habe lange in Magdeburg gelebt. Wir sind nach Gütersloh gezogen, weil hier bereits meine Schwester und mein Bruder wohnten. Verantwortung heißt für mich Verpflichtung – wie man sie in einer guten Familie erlebt. Da hält man zusammen, kümmert sich umeinander.

Ulrich Kranz: Ich finde alle Werte wichtig, sowohl persönlich als auch für unser Unternehmen. Wenn ich einen Wert auswählen soll, dann nehme ich die Heimatverbundenheit. Ich lebe hier in Gütersloh und bin gern und viel in der Natur unterwegs. Dass die Stadtwerke mit ihren Umweltprojekten auf Nachhaltigkeit setzen, sehe ich als eine Art Schutz unserer Heimat.

Lara Reineke: Ich verbinde gerade Projekte wie das Klimaquartier, den Grundwasserschutz oder den Einsatz von Windkraft mit dem Wert Beständigkeit. Es geht darum, Dinge weiter zu denken und damit eine Verlässlichkeit zu schaffen. Jeder braucht Komponenten in seinem Leben, die beständig sind. Das gibt ein Gefühl von Sicherheit.

Marcel Kahler: (lacht) Wenn alle anderen Werte schon weg sind, dann wähle ich Cleverness. Warum auch nicht? Man muss clever sein, um die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ein gutes Gefühl reicht nicht. Die Dinge wollen auch gut überlegt sein.

Ralf Libuda: Als Geschäftsführer möchte ich mich nicht auf einen Wert festlegen. Für uns als Stadtwerke sind alle vier Grundpfeiler gleich wichtig – sie tragen gemeinsam das Wertegebäude. Ohne Cleverness geht es deshalb nicht. Wie Herr Kahler schon sagt: Es gilt, kluge Entscheidungen zu treffen. Wir müssen wirtschaftlich handeln, um auf

Dauer unserer Verantwortung für unsere Heimat gerecht zu werden. Das bedeutet dann auch, dass die Werte nicht für sich stehen. Sie stützen sich gegenseitig.

Lara Reineke: Das sehe ich ganz ähnlich. Ich arbeite im Geschäftskundenvertrieb. Da nehme ich zum Beispiel wahr, dass die Unternehmen Ökostrom nachfragen, weil ihnen der Klimaschutz wichtig ist. Sie sehen sich da in der Verantwortung für unsere Umwelt. Clever ist, dass die Chefs nicht nach „billig“ fragen. Sie fragen nach „preiswert“. Was lohnt sich auf lange Sicht? Das hat dann gleich wieder etwas mit Beständigkeit zu tun.

Ulrich Kranz: Frau Reineke, Sie haben gesagt, Beständigkeit gibt Sicherheit. Ich glaube, dass die Menschen uns auch unter diesem Aspekt wahrnehmen. Nicht nur, weil wir verlässlich Strom, Gas, Wasser und Wärme liefern und auch den Öffentlichen Nahverkehr sowie die Bäder nicht vergessen. Die Stadtwerke gibt es seit über 150 Jahren. Wir kommen von hier, sind vor Ort präsent, wir kennen jeden Stadtteil, jede Straße, jeden Verein, jede Firma, jede Schule. Salopp formuliert: Wir sind irgendwie selbst ein Stück Heimat. Dass wir da sind, gibt eine gewisse Sicherheit.

Marcel Kahler: Und weil wir überall sind, gucken die Menschen, was wir machen. Wir sind da schon in einer Vorbildrolle. Klimaschutz und eine nachhaltige Energiegewinnung, das sind ja Themen, die in den Nachrichten immer wieder vorkommen. Ich glaube, dass die Bürgerinnen und Bürger sich fragen: Was tun meine Stadtwerke denn in diesem Bereich? Die Windräder an der A2 geben eine sofort sichtbare Antwort.

Ralf Libuda: Die Vorbildrolle würde ich auch für uns postulieren. Deshalb war es uns von Anfang an ein Anliegen, die Werte im Unternehmensalltag zu verankern. Ich denke, das ist uns gelungen. Denn wir kommunizieren die Werte aktiv. Damit meine ich nicht nur, dass wir darüber reden und dafür werben. Wir leben unsere Werte auf allen Ebenen vor. Das ist die eine Seite. Wir dürfen aber auch nicht vergessen: Sie alle, unsere Mitarbeiter-

innen und Mitarbeiter, wohnen zumeist auch in Gütersloh. Und sie nehmen uns nicht nur aus der Innensicht als Beschäftigte wahr, sondern sind als Bürgerinnen und Bürger einer lebenswerten Stadt auch unsere Kunden. Wenn wir mit den Landwirten über eine wasserschonende Düngung sprechen oder wenn wir Kulturveranstaltungen unterstützen, dann nehmen Sie diese positive Erfahrung unseres Engagements vermutlich mit an ihren Arbeitsplatz, oder?

Khadr Ali Abdo: Also, ich spüre die Werte der Stadtwerke vor allem im Arbeitsalltag. Denn meine Ausbilder vertrauen mir so, dass sie mir schon in der Ausbildung Verantwortung für bestimmte Aufgaben übertragen. Das gibt mir das Gefühl, selbst etwas bewegen zu können. Und wenn ich noch etwas hinzufügen darf: Ich versuche, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Das hilft mir auch bei einem guten Abschluss. Auf unsere Eigenverantwortung zu setzen, ist ziemlich clever.

Marcel Kahler: Mir geht es ähnlich: Wir bauen seit fast vier Monaten an der „Welle“, da sind – wie auf jeder Baustelle – jeden Tag Entscheidungen gefragt. Die Stadtwerke geben mir das Gefühl, dass es auf mich ankommt. Ich fühle mich in der Verantwortung, klug zu handeln. Meine Freunde aus dem Wasserballverein sollen hinterher nicht sagen: Was hast du da gebaut? Ich bin hier zu Hause, und das heißt auch: Die Menschen sehen, ob unsere Werte nur ein Spruch sind oder authentisch.

Lara Reineke: Das lässt sich ganz generell sagen: Wir sind von hier. Wir sind nicht anonym. Heimat ist der Ort, wo man dich kennt. Du kannst dich nicht verstecken, dich nicht verdrücken.

Ulrich Kranz: Das kann ich nur bestätigen. Was mir nebenbei zu Beständigkeit einfällt: Unsere Unternehmensgruppe bietet mir einen sicheren

Arbeitsplatz – und nicht nur mir, sondern 460 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich sehe darin auch eine Verpflichtung für mich.

Ralf Libuda: Der Kreis lässt sich noch weiter ziehen. Wir vergeben Aufträge in Millionenhöhe innerhalb der Stadt und der Region. Jahr für Jahr. Wir sehen auch unsere wirtschaftliche Bedeutung für die Region. Das ist dann wieder ein Stück Heimatverbundenheit. Und weil wir das ganz bewusst tun, steht es auch für Cleverness. Unsere Werte tragen nicht allein uns. Sie tragen nachhaltig zur Lebensqualität in Gütersloh bei. Sehen Sie das auch so? Was bedeutet Lebensqualität für Sie?

»Unsere Werte tragen nicht allein uns. Sie tragen nachhaltig zur Lebensqualität in Gütersloh bei.«

Ralf Libuda,
Geschäftsführer

Lara Reineke: Ganz persönlich? Ich verreise gern und besuche andere Städte. Doch ich freue mich immer wieder, nach Gütersloh heimzukehren. Ich fühle mich der Heimat verbunden. Nicht einfach so, sondern weil es sich hier gut lebt.

Khadr Ali Abdo: Zu meinem guten Lebensgefühl trägt bei, wenn ich in einer Stadt lebe, in der etwas passiert, sich die Dinge verändern. Marcel Kahler hat vom Neubau der „Welle“ gesprochen. So etwas meine ich. Es tut gut, zu sehen, wenn Neues entsteht.

Ralf Libuda: Zu diesem Gefühl, dass es sich in Gütersloh gut lebt, wollen wir beitragen. Unsere Verlässlichkeit als Versorgungsunternehmen gehört sicher dazu, ebenso wie unser Engagement im Kultursponsoring. Bei den Kriterien für unser Sponsoring finden sich dann unsere Werte wieder: Langfristigkeit, Regelmäßigkeit und regionale Aktivität sind entscheidend, wenn wir uns engagieren. Deshalb sind Werte so wichtig. Sie geben uns Antwort, wenn wir uns fragen: Passt ein Projekt, eine Idee oder eine Maßnahme zu uns? Wenn wir sehen, das passt – dann packen wir es an!



»Mit **Beständigkeit** verbinde ich mehr als Tradition. Beständigkeit entsteht durch ein Gleichgewicht zwischen Partnern, ein verlässliches gegenseitiges Geben und Nehmen.«

Ulrich Kranz, 51, Hausmeister

Gemeinsam sorgen wir für reines Wasser

Seit über 25 Jahren besteht die Kooperation zwischen den Stadtwerken Gütersloh und den Landwirten in der Region. Unser Ziel ist es, gemeinsam den Nitratgehalt im Grundwasser so gering wie möglich zu halten. Was uns gut gelingt: Die Konzentration liegt derzeit bei unter 20 Milligramm pro Liter und damit weit unter dem Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter. Im Jahr 1991 wurde der erste Vertrag unterschrieben. Alle fünf Jahre verlängert unsere Allianz für sauberes Wasser die Zusammenarbeit – im Jahr 2016 bis 2021. Was hat das mit Ulrich Kranz zu tun, der sich fürs Foto vor einem Trecker am Wasserwerk Langer Weg in Position stellt? Auf den ersten Blick nichts, denn unser Mitarbeiter in der Gebäudetechnik fungiert unter anderem als Brandschutzbeauftragter, weshalb dem 51-jährigen gelernten Tischler im Alltag das Thema Feuer näher ist als Wasser. Dennoch hat Ulrich Kranz einen ganz persönlichen Bezug zum Schutz des Grundwassers: „Ich lebe in Gütersloh. Sauberes Wasser ist für mich ein Anliegen. Weil sich die Stadtwerke darum kümmern, muss ich mir über die Qualität des Wassers keine Gedanken machen.“

Gut untersucht

Ulrich Kranz verlässt sich darauf, dass das Lebensmittel Nummer 1 in bester Qualität aus dem Hahn fließt. Das kann er auch, wie die regelmäßig gezogenen Proben beweisen. Die drei Wasserwerke Langer Weg, Nordrheda-Ems und Quenhorn fördern, was die Menschen hier zum Leben brauchen. Und das ist eine Menge: Wie im Durchschnitt jeder Einwohner im Land benötigt Ulrich Kranz etwa 122 Liter Wasser pro Tag – so kommen für alle 100.000 Menschen in der Stadt Gütersloh Tag für Tag fast 11,5 Millionen Liter Wasser zusammen. Weil es beim Thema Qualität keine Kompromisse gibt, ist es wichtig, von Anfang an dafür zu sorgen, dass schon das Grundwasser sauber bleibt. Genau dafür sorgt verlässlich und sicher unsere Allianz zum Grundwasserschutz. Gemeinsam haben die Partner in den letzten Jah-

ren erreicht, dass das Düngen mit Gülle nicht dem Trinkwasser schadet.

Der natürliche Dünger enthält Nitrat – einen Stoff, den die Pflanzen brauchen wie Luft und Licht. Doch zu viel Nitrat ist ungesund: Was die Wurzeln der Pflanzen nicht aus dem Boden saugen, sickert ins Grund-

wasser. „Durch konkrete Absprachen mit den Landwirten konnten wir die Belastung durch Nitrate deutlich senken“, sagt



Dr. Mechtild Meier, Leiterin

Technik und Erzeugung. Gemeinsam erarbeiteten die Partner der Allianz Pläne, wann, wie und wie viel gedüngt werden soll. Mit regelmäßigen Proben und Analysen wird der Erfolg kontrolliert, und die Landwirte erhalten Ausgleichszahlungen, wenn sie der Umwelt zuliebe auf Ernteerträge verzichten.

„Am Anfang spürten wir Skepsis.

Durch den beständigen Austausch ist inzwischen aber ein großes gegenseitiges Vertrauen entstanden“, erklärt Dr. Mechtild Meier.

Natürlich kommt auch der Brandschutzbeauftragte in seinem Job mit



Wasser in Berührung. Zu den Aufgaben von Ulrich Kranz gehört es, dafür zu sorgen, dass an den Liegenschaften des Unternehmens immer genug Druck auf den Hydranten ist. Außerdem ist er sicher: „Selbst das Löschwasser in Gütersloh ist absolut sauber.“

[Starke Allianz für den Grundwasserschutz](#)

Die Anfänge der Kooperation für den Grundwasserschutz reichen zurück in die 1980er-Jahre. Die Nitratbelastung des Wassers durch Gülledüngung war damals ein Dauerthema. Das Land NRW forderte die Wasserversorger auf, aktiv zu werden. Im Jahr 1991 starteten wir die Kooperation mit den Landwirten in der Region. Die Partner in dieser Allianz für den Grundwasserschutz sind der Landwirtschaftliche Kreisverband Gütersloh, die Kreisstelle Gütersloh der Landwirtschaftskammer NRW, die Gemeindegewerke Herzebrock-Clarholz sowie 90 Landwirte und Gärtner. Unser Wasserschutz- und Kooperationsberater steht in regelmäßigem Austausch mit den Landwirten.

»In den ersten vier Jahren unserer Kooperation haben wir einen richtigen Kick bekommen. Wir haben erlebt, dass wir durch beständige Zusammenarbeit wirklich etwas bewegen.«

Dr. Mechtild Meier,
Leiterin Technik und Erzeugung

Beständigkeit

Ziel unseres Handelns ist seit jeher, den Lebenskomfort unserer Kunden zu erhöhen. Um das zu erreichen, haben wir stets das Ohr am Markt und entwickeln aktuelle Lösungen.

25.000

Wasserproben

haben wir 2016 im eigenen Wasserlabor untersucht. So garantieren wir stets Qualität.



Stabile Kundenbeziehungen

Unsere Tradition liegt in der Region. Auch deshalb ist uns an guten und langjährigen Kundenbeziehungen gelegen, die wir mit unserem Service und unseren Angeboten pflegen.

Mit Erfolg: Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist die Quote derer, die ihren Energieversorger gewechselt haben, bei den Stadtwerken Gütersloh niedriger.

2016 haben wir 78 Prozent der Gütersloher mit Strom beliefert und 76 Prozent mit Erdgas.

Im Bundesschnitt lagen die entsprechenden Vergleichswerte nur bei 58 beziehungsweise 68 Prozent.

Unsere telefonische Kundenumfrage hat eine hohe Zufriedenheit bestätigt.

Eine Messe fürs Klima

Zum vierten Mal haben wir im Januar 2016 gemeinsam mit den bewährten Partnern – der Stadt Gütersloh, dem Klimatisch, der Sparkasse Gütersloh und der Volksbank Bielefeld-Gütersloh – zum EnergieForum geladen. Neben Vorträgen und Beratung zu den Themen Neubau, Sanierung und Energiesparen bot die Messe 2016 auch die Gelegenheit, eine Kleinst-Windkraftanlage zu besichtigen. Auf einem eigenen Elektromobilitätstag haben wir über elektrisch angetriebene Autos und Fahrräder informiert.



Unterwegs für die Kultur

Die „Kultur Räume Gütersloh“ bilden mit ihrem facettenreichen Angebot einen wichtigen Teil des kulturellen Lebens in Gütersloh. Als feste Säule des städtischen Lebens unterstützen wir als Stadtwerke diesen Zusammenschluss des Theaters und der Stadthalle auf vielfältige Weise. So zum Beispiel mit einer werbewirksamen Maßnahme: Wir lassen einen unserer Busse in der Markenfarbe der Kultur Räume durch die Straßen rollen – sein Grün hat Signalwirkung und unterstreicht unseren nachhaltigen Ansatz: den des öffentlichen Nahverkehrs und den der Stadtwerke.



3.541.000

Millionen Fahrgäste haben wir 2016 mit unseren Bussen auf 16 Linien befördert.




30

Prozent Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und ein Nutzungsgrad von 90 Prozent: Das ist die erfreuliche Bilanz des neuen Blockheizkraftwerks in der Weserstraße.

Gemeinsam Wärme gewinnen

Nur vier Monate betrug die Bauzeit für das neue Blockheizkraftwerk, das die Stadtwerke in der Weserstraße im Stadtteil Spexard errichtet haben. 62 Wohneinheiten in drei Wohnhäusern werden dort nun energiesparend mit Strom und Wärme versorgt. Untergebracht ist die Heizzentrale in einem separaten Gebäude, von dem das erwärmte Wasser über ein Leitungsnetz, das sogenannte Nahwärmenetz, an die Wohnungen geliefert wird. Eine zukunftsweisende Entwicklung, auch für bestehende ältere Mietshäuser: Der alte Heizkessel im Keller hat ausgedient.



»Mit **Cleverness** verbinde ich, Lösungen dort zu suchen, wo man sie auf den ersten Blick vielleicht gar nicht vermutet. Dazu gehört: ausprobieren, testen und um die Ecke denken.«

Lara Reineke, 26, Geschäftskundenvertrieb

Wir realisieren clevere Klimaquartiere

Lara Reineke wohnt in einem Haus in Gütersloh, das modernen Energiestandards entspricht: Die Solaranlage auf dem Dach produziert Strom, eine Wärmepumpe „fördert“ Heizenergie aus der Tiefe. Die 26-Jährige, die als Industriekaufrau im Vertrieb tätig ist, schätzt die intelligente Lösung, Energie zu gewinnen und einzusparen, als ein Stück Zukunft im Alltag. Dass sich „ihre“ Stadtwerke Gütersloh für genau diese Ziele engagieren, begrüßt die Vertriebsexpertin: „Ich habe das Glück, in einem Neubau zu wohnen. Doch es gibt noch viele ältere Häuser in unserer Stadt, die den modernen Standards nicht entsprechen. Da sind durchdachte Lösungen gefragt.“

Umbauziel: hohe Effizienz

Seit November 2015 haben wir drei Klimaquartiere projektiert: Blankenhagen im Norden der Stadt, die Miesiedlung östlich des Stadtzentrums und die Siedlung Am Anger/Sunderstraße am Stadtring Sundern. Die drei Projekte haben eines gemeinsam: Energetische Maßnahmen an den oft über 50 Jahre alten Gebäuden werten den Bestand auf, senken die Heizkosten und tragen dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu verringern. Die Stadt hat die Zielmarken gesetzt: Bis 2020 soll sich die Emission des klimaschädlichen Gases in Gütersloh um 20 Prozent verringern. Die Klimaquartiere sind Teil dieser Strategie.

Thomas Primon, Leiter Vertrieb, beschreibt die Idee: „Wir bringen den Klimaschutz an einem konkreten Ort durchdacht voran. Dabei geht es nicht nur darum, Altbauten zu dämmen. Cleverness beweist sich im ganzheitlichen Denken: Eine energieeffiziente Wärmeversorgung, die Nutzung regenerativer Energiequellen wie Photovoltaik, klimabewusstes Handeln im Alltag und eine Mobilität, die die Umwelt schont – all das gehört zusammen.“ Wer schon clever plant, bezieht die Bürger mit ein: In öffentlichen Veranstaltungen haben wir frühzeitig unsere Ideen vorgestellt und Informationsmaterial präsentiert, das die Förde-

rungsmöglichkeiten für Investitionen aufzeigt. Noch im Jahr 2017 beginnt die Umsetzung der Maßnahmen. Die ersten Schritte von der Theorie zur Praxis sind gemacht.

»Eine energieeffiziente Wärmeversorgung, die Nutzung regenerativer Energiequellen, klimabewusstes Handeln im Alltag und eine Mobilität, die die Umwelt schont – all das gehört zusammen.«

Thomas Primon, Leiter Vertrieb



Dezentral und nah

Die Handlungspläne sehen vor, Mehrfamilienhäuser ans Fernwärmenetz anzuschließen und Einfamilienhäuser von Öl auf Erdgas umzustellen.

Der Bau von zwei Blockheizkraftwerken ermöglicht ortsnahe Energieversorgung, eine geeignete Dämmung der Gebäude spart Energie, und „Mitfahrbänke“ helfen den Bürgerinnen und Bürgern, Autos in Nachbarschaftsmobile zu verwandeln.

Lara Reineke weiß aus ihrer Erfahrung im Vertrieb für Geschäftskunden, dass in puncto ökologische Energieversorgung eine große Offenheit herrscht: „Es ist keineswegs selten, dass unsere Kunden gezielt nach unserem Ökostrom fragen.“ Inzwischen hat sich die Einsicht durchgesetzt: Clever ist, wer nicht allein auf den kurzfristigen Erfolg schaut.



Fit für die Energiewende

Die Wohngebiete Miesiedlung (1.132 Wohnungen, Bild oben), Am Anger/Sunderstraße (670 Wohnungen) und Blankenhagen (145 Wohnungen) werden für die Energiewende fit gemacht. Als Stadtwerke arbeiten wir eng mit der Stadt Gütersloh zusammen; weitere Projektpartner sind die Unternehmen DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft und ENAKON Wolfenbüttel GmbH. Die bundeseigene Förderbank KfW unterstützt das Projekt mit Zuschüssen. Im ersten Schritt haben wir die Energieeinsparpotenziale ermittelt, die zweite Phase zielt nun darauf, die aufgezeigten Maßnahmen umzusetzen. Ideen zur Steigerung der Attraktivität des Wohnumfelds sind auch Teil des Konzepts.

Cleverness

Vorausschauend kluge Entscheidungen zu treffen, ist eine gute Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Wir haben die Trends im Auge, wenn wir Fachkräftemangel vorbeugen oder für schnelle Wege ins Netz sorgen.

Fachkräfte für morgen sichern

Junge Menschen motivieren, ihre Kreativität fördern und sie für einen klimafreundlichen Beruf begeistern: Zu diesem Zweck luden wir auch 2016 wieder Schülerinnen und Schüler aus Gütersloh und Bielefeld zum Stadtwerke Energy Camp ein – einer Erfahrungswoche rund um die erneuerbaren Energien. Mit dem Camp stellen wir auch Weichen für die Zukunft unserer Region: Viele lokale Firmen suchen dringend Nachwuchs für die Wachstumsbranche. Im Jugendcamp hatten sie die Möglichkeit, sich den zukünftigen Fachleuten als Arbeitgeber vorzustellen.



20

Schülerinnen und Schüler

nahmen in diesem Jahr am Energy Camp der Stadtwerke teil.

32

Surfer können gleichzeitig

einen der neuen WLAN-Hotspots in Gütersloh nutzen – bis zu 60 Minuten lang.



Barrierefrei ins World Wide Web

Digitalisierung heißt ein Weg, der in die Zukunft weist. Mit unseren Hotspots in Gütersloh richten wir auch den Stadtraum darauf ein: Dort ist der Zugang ins Netz kostenfrei – und unkompliziert, denn ein Passwort ist nicht notwendig. WLAN-Zonen gibt es bereits im Nordbad, am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und am Berliner Platz. Auch wer unser Kundenzentrum oder unsere Tochter BITel in der Berliner Straße 19 besucht, kann dort ab sofort gebührenfrei das WLAN nutzen. Derzeit haben auch zwei unserer Stadtbusse kostenloses WLAN an Bord – ein Pilotprojekt zu Testzwecken.

130.000

Euro wird die Stadtwerke-Tochter BITel investieren, um den Ausbau des Breitband-Internets für ein Gewerbegebiet und Privathaushalte voranzutreiben.

Mit Hochgeschwindigkeit Richtung Zukunft

Die Zukunftsfähigkeit einer Stadt hat viel mit ihrer Infrastruktur zu tun. Und die hängt heute wesentlich mit dem Breitbandausbau für schnelle Internetnutzung zusammen. Zusammen mit der gemeinsamen Tochter BITel schaffen die Stadtwerke Bielefeld und Gütersloh die Voraussetzungen für Surfen ohne Wartezeiten, ruckelfreies Videostreaming und schnelle Downloads. Dazu werden im Bereich Hans-Böckler-Straße und im Gewerbegebiet Auf'm Kampe gut 2.000 Meter Glasfaserkabel verlegt. Die Anwohner können ab Sommer 2017 mit bis zu 100 Mbit pro Sekunde surfen.




0,00

Euro kostet unsere neue Gütersloh-App „GT-FAIR-NETZT“ – und bietet Nutzern mit ihren vielfältigen Funktionen einen echten Mehrwert.

Die Stadt in der Westentasche.

Ob Nachrichten, Müllabfuhr-Termine oder nahe gelegene EC-Automaten: Mit unserer Stadtwerke-App „GT-FAIR-NETZT“ können Gütersloher sich einen schnellen Überblick über alles verschaffen, was die Stadt bewegt. Die Applikation verknüpft verschiedene Funktionen nutzbringend miteinander. So lässt sich vom Klick auf den Filmtipp auch direkt der Anfahrtsweg zum Kino berechnen. Außerdem in der App: eine Übersicht über Apotheken, Stadtwerke-Servicepunkte und ein Störungsmelder für Straßenlaternen. Die App ist in den entsprechenden Stores für Android- und Apple-Geräte erhältlich.

A young man with short dark hair, wearing a dark green quilted jacket, a blue scarf, a blue t-shirt, and blue jeans, stands with his hands on his hips in a grassy field. In the background, several white wind turbines are visible against a clear blue sky. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

»Mit **Verantwortung**
verbinde ich die Verpflichtung,
auch im Sinne anderer
zu handeln – besonders im
Sinne derer, die sich nicht
selbst für sich stark machen
können.«

Khadr Ali Abdo, 20, Auszubildender zum
Industriekaufmann

Der Begriff „heimatnahe Energieerzeugung“ hat für Khadr Ali Abdo eine ganz persönliche Bedeutung. Der 20-jährige gebürtige Iraker, der bei den Stadtwerken Gütersloh eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert, wohnt in Rheda-Wiedenbrück, und so drehen sich die Rotoren im Windpark Ostwestfalen nicht weit von seinem Zuhause entfernt. „Ich komme zwar nicht oft am Windpark vorbei. Aber ich weiß, dass wir auf der Marburg Strom aus Windkraft erzeugen“, sagt er.

Der neue Windpark ragt als echtes Großprojekt heraus: Seit Juli 2016 stemmen sich die fünf Anlagen gegen den Wind und drehen sich für den Klimaschutz. Im Verbund mit den Stadtwerken Bielefeld haben wir hier 29 Millionen Euro investiert. Der Rotordurchmesser beträgt jeweils 115 Meter, jede Anlage ist 206 Meter hoch. Ein Vergleich aus Khadr Ali Abdos Heimat: Der Fernsehturm in Bagdad kommt „nur“ auf 205 Meter Höhe.

Klimaschutz als Verantwortung

Khadr Ali Abdo kam 2001 mit seiner Familie nach Deutschland und lebt seit 2009 in Rheda-Wiedenbrück. „Die Ausbildung ist abwechslungsreich und macht Spaß. Die Kollegen sind nett und helfen mir dabei, mich an meinem jeweiligen Arbeitsplatz zurechtzufinden“, sagt er. Die Auszubildenden der Stadtwerke Gütersloh wechseln alle drei Monate die Organisationseinheit, damit sie einen möglichst umfassenden Einblick gewinnen. „Mir gefällt an meiner Ausbildung, dass ich im Rahmen meiner Möglichkeiten eigenverantwortlich handeln kann“, sagt Khadr Ali Abdo. Das gebe ihm das Gefühl, zum Erfolg beitragen zu können. So kann er sich auch mit den Zielen des Unternehmens identifizieren. Deshalb sagt er „Wir“, wenn er von der Stromerzeugung durch Windkraft spricht, obwohl seine Ausbildung ihn bislang noch nicht in diesen Bereich geführt hat: „Wir übernehmen Verantwortung für Gütersloh und die Region. Der Windpark zeigt mir, dass die Stadtwerke da Ernst machen.“ Uwe Pöppelmann, Leiter Energiedienstleistungen und Projekte bei den Stadtwerken Gütersloh, erklärt mit ganz ähnlichen Worten, warum sich die

Investition in das Leuchtturmprojekt lohnt: „Wir wollen unsere Energie vor Ort erzeugen, weil wir uns bei den Stadtwerken aktiv den Zukunftsthemen wie Klimaschutz und Energiewende stellen. Wir sehen da unsere Verantwortung und übernehmen sie.“

»Wir wollen unsere Energie vor Ort erzeugen, weil wir uns aktiv den Zukunftsthemen wie Klimaschutz und Energiewende stellen.«

Uwe Pöppelmann, Leiter Energiedienstleistungen und Projekte



Mehr Windkraft

Beim Energiemix streben wir eine Quote von 20 Prozent Eigenerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und regenerativen Energien für die Haushalte und kommunalen Betriebe in der Stadt an. Wir verfolgen diese Ziele nachhaltig. Der Windpark an der A2 ist längst nicht das einzige Projekt auf diesem Weg. Aber hier wird unser Anspruch am deutlichsten sichtbar: Wir wollen die Energiewende. Und wir tun etwas dafür. Die Fundamente für das nächste Projekt sind schon gegossen. Im Bielefelder Süden, in Hasselbach, entstehen bis zum Herbst 2017 zusammen mit den Stadtwerken Bielefeld

drei weitere Windkraftanlagen. Im Gütersloher Westen entsteht unser Windpark mit drei neuen Anlagen.



Windstrom für Gütersloh

Seit Juli 2016 gewinnen wir im Verbund mit den Stadtwerken Bielefeld grünen Strom. Der Windpark an der A2 in Rheda-Wiedenbrück produziert mehr als 36 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr – genug, um rechnerisch 13.000 Haushalte mit Energie zu versorgen. Pro Jahr lassen sich so die CO₂-Emissionen deutlich reduzieren: im Vergleich zu einer Stromerzeugung durch Kohle um 25.700 Tonnen jährlich. 29 Millionen Euro haben wir gemeinsam mit unserem Partner investiert. Denn mit diesem regionalen Projekt erreichen wir bereits einen Großteil der im Klimaschutzkonzept ProKlimaGT 2020 festgelegten Ziele.

Verantwortung

Weil wir die ganze Region im Blick haben, die Menschen und die Umwelt, ergeben sich für unser verantwortungsvolles Tun facettenreiche Aufgabengebiete von Naturschutz bis Busschule.

Energiewende zu Hause

Eigenen Strom auf dem Dach produzieren und damit selbst zur Energiewende vor Ort beitragen: Diese Möglichkeit bieten wir unseren Kunden mit unserem neuen Produkt PV@home seit 2016 an. Über das Online-Portal solar.stadtwerke-gt.de können die Kunden bequem planen, bestellen oder pachten. Die Prüfung der baulichen und technischen Voraussetzungen übernehmen wir. Und die Installation geben wir schließlich bei örtlichen Handwerksbetrieben in Auftrag. So profitiert die Region gleich mehrfach.



6

PV-Anlagen betreiben wir auf eigenen Gebäuden. Insgesamt sind sie mit einer Leistung von 383 Kilowatt peak ausgestattet.

777

Euro – auf diesen Betrag summierten sich die Cent-Beiträge der Gehälter, die unsere Belegschaft 2016 an das faba-Naturprojekt spendete.



Cent für Cent für die Natur

Mit ihrer Spende für das faba-Naturprojekt helfen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter indirekt Kindern, deren Eltern unter einem Suchtproblem oder einer psychischen Erkrankung leiden. Das faba-Naturprojekt ermöglicht den benachteiligten Kindern, einen Garten zu pflegen und ökologische Zusammenhänge zu verstehen. Der Austausch in einer Gruppe gleich Betroffener mit verlässlichen Betreuern stärkt darüber hinaus ihre Widerstandskraft und fördert zugleich den Respekt vor der Natur.



Wildkräuter statt Nitrat

Auf jedem fünften Hektar landwirtschaftlicher Fläche in Deutschland wachsen Rohstoffe zur Energieproduktion, hauptsächlich der ergiebige Mais. Die Schattenseite der Monokultur: Restnitrate, die das Grundwasser belasten. Hier steuern wir mit einem innovativen Ansatz gegen: Beim Wasserwerk Quenhorn haben wir mehr als zwei Hektar Flurfläche in eine Wildkräuterwiese verwandelt.

Blühend dient sie Insekten als Nahrung, und nach der Blüte werden Sonnenblumen, Malven und Steinklee gemäht, um sie in der Biogasanlage am Herzebrocker Hof zu Energie zu verarbeiten. Was übrig bleibt, kommt als Dünger auf die Felder – ganz ohne Nitrate.

2,2

Hektar Flurfläche haben wir in ein blühendes Paradies für Insekten und Wildtiere verwandelt. Daraus gewinnen wir Energie, deren Erzeugung das Grundwasser nicht belastet.

1

Brennstoffzelle läuft seit 2013 im Testbetrieb in unserer Heizzentrale. Hier sammeln wir eigene Erfahrungen mit der effizienten Technik, um dann deren Marktpotenzial zu erschließen.



Sicher und sauber unterwegs

Kindern die sichere und klimafreundliche Mobilität mit den Stadtbussen nahezubringen, ist das Ziel unserer jährlichen Aktion nach den Sommerferien. Auch 2016 hatten die neuen Fünftklässler dazu wieder Gelegenheit. Drei Augustwochen lang konnten sie gemeinsam mit einem Elternteil unser ElternKindTicket nutzen und damit den neuen Schulweg und das sichere Verhalten in Bus und Bahn üben.

18.200

Fahrgäste mehr als im Vorjahr waren 2016 mit unseren Stadtbussen unterwegs.



**»Heimat-
verbundenheit**

bedeutet für mich:
Wir kommen von hier, sind vor
Ort präsent, wir kennen
jeden Stadtteil, jede Straße,
jeden Verein, jede Firma,
jede Schule.«

Marcel Kahler, 27, Schwimmmeister

An einem Sonntag im Winter 2016/17, es war der 8. Januar, stand Marcel Kahler noch ganz normal am Beckenrand des Freizeitbades „Die Welle“, um seinen Dienst zu tun. Schon einen Tag später trug der Schwimmmeister einen Blaumann. Denn am 9. Januar begann der Umbau des Bades am Stadtring Sundern, den Marcel Kahler von Beginn an begleitet. Die Stadtwerke Gütersloh werden künftig für „die perfekte Welle“ sorgen – für insgesamt 10,9 Millionen Euro modernisieren wir unser beliebtes Schwimmbad bis Ende 2017. Es soll sich in ein Erlebnisbad mit neuen Attraktionen verwandeln: Die Rutschanlage wird die Badegäste aus zehn Meter Höhe auf 100 Meter Länge ordentlich in Fahrt bringen, der Eltern-Kind-Bereich wird als Wasserspielgarten neu angelegt, und im Lehrschwimmbecken mit Hubboden gibt es künftig Aqua-Fitness-Kurse. Das neue Außenbecken kann in der kälteren Jahreszeit auf 29 Grad Celsius erwärmt werden.

Ein großes Plus für die Region

Marcel Kahler freut sich schon auf die Einweihung: „Ich bin mir sicher, dass die Menschen hier ein tolles Bad bekommen werden.“ Von den Plänen ist er überzeugt. Mehr noch: Der 27-Jährige schätzt den Einsatz seiner Stadtwerke für Gütersloh. „Die Welle trägt zur Attraktivität der Stadt und der Region bei.“ Ein solch modernes Bad macht nicht nur Spaß – es macht auch stolz. Zum Beispiel den Leiter der Bäder, Marko Rempe: „So etwas hat nicht jede Stadt. Die Rutschanlage, die wir bekommen, ist sogar einmalig in Deutschland. So etwas gibt es sonst nur auf einem Kreuzfahrtschiff. Für mich steht fest: ‚Die Welle‘ wird ein Highlight für Gütersloh.“

Wer in seine Stadt investiert, beweist Verbundenheit zur Heimat – davon ist Marko Rempe überzeugt. Diese Nähe zu den Menschen kommt nicht von ungefähr: Die Stadtwerke haben eine Tradition, die über 150 Jahre zurückreicht. Und aus Tradition erwächst Verantwortung, die auch einen klugen Umgang mit den Finanzmitteln einschließt. Dazu gehört es, die Trends zu erkennen: „Die Men-

schen wollen wieder richtig schwimmen, und sie wollen neue Fitness-Angebote wie Wassergymnastik oder Babyschwimmen“, erklärt Rempe. Zugleich gilt es auf die Zielgruppen zu schauen: Familien sollen ihre Bedürfnisse ebenso erfüllt

sehen wie die Menschen, die bei Miele im Schichtdienst arbeiten, Sportschwimmer ebenso wie Schulkinder.

Deshalb haben wir bei den Stadtwerken ein Bäderkonzept mit zwei Standorten erarbeitet: Die Sportlerinnen und Sportler nutzen das Nordbad, das seit dem Neubau 2015 perfekt auf ihre Anforderungen ausgerichtet ist. Wer mehr an Freizeit und Fitness interessiert ist, taucht in die „Welle“ ein. Für Marcel Kahler gilt beides: Als Schwimmmeister ist er beruflich für das Freizeitbad aktiv, privat spielt er Wasserball beim Gütersloher Schwimmverein (GSV). Trainings- und Spielstätte ist das Nordbad. Vereinsleben ist für Marcel

Kahler auch ein Stück Heimat: „Ich bin erst 2011 nach Gütersloh gekommen und habe im GSV gute Freunde gefunden. Über den Sport habe ich mich hier ganz schnell heimisch gefühlt.“

»Die neue Rutschanlage ist einmalig in Deutschland. Das gibt es sonst nur auf einem Kreuzfahrtschiff. Für mich steht fest: ›Die Welle‹ wird ein Highlight für Gütersloh.«

Marko Rempe, Leiter der Bäder



Doppelpass: Welle und Nordbad

Mit dem Umbau des Freizeitbads „Die Welle“ setzen wir bis Ende 2017 unser Bäderkonzept um. 10,9 Millionen Euro investieren wir in „Die Welle“. Ziel ist es, den Freizeitwert des Bades zu erhöhen – auch dadurch, dass wir nach dem Umbau ein zielgruppengerechtes und zeitgemäßes Kursprogramm etablieren. Schon 2015 haben wir am Nordbad (Bild oben) ein neues Hallenbad errichtet. Für 6,7 Millionen Euro entstanden unter dem neuen Dach ein 25-Meter-Becken mit Sprungturm sowie ein Lehrschwimmbecken. Der Erfolg des Konzepts zeichnet sich bereits ab: 490.000 Badegäste besuchten 2016 die Bäder in Gütersloh. Im Nordbad waren es 24.000 mehr als im Jahr zuvor.

Heimatverbundenheit

Die Attraktivität unserer Region zu steigern, ist Jahr um Jahr eines unserer großen Ziele. Deshalb engagieren wir uns auch für moderne Bäder, gute Zwecke und praktische Alltagsfragen.



Für gute Atmosphäre

Modern umgebaut und energetisch saniert: Unser Kundenzentrum in der Berliner Straße 19 dient seit dem 4. Juli 2016 wieder als Anlaufpunkt für alle Gütersloher mit Fragen rund um unsere Serviceleistungen. Dort bieten wir Rat und Tat zum Energiesparen, zu Fördermitteln oder An- und Ummeldungen, beantworten Fragen zu Rechnungen oder beraten zu Telekommunikationsleistungen unserer Tochter BITel. Großzügig und barrierefrei präsentiert sich der neue Eingangsbereich: Er bietet genug Platz für Veranstaltungen, Produktvorstellungen und kleinere Events wie Lesungen oder das Waffelbacken der Grundschul Kinder.

Digitaler Dialog

Mit unserer Präsenz auf Facebook gehen wir zeitgemäße Kommunikationswege:

So kommen wir besonders den jüngeren Zielgruppen entgegen und laden alle zum offenen Dialog ein.

Mit wenigen Klicks finden die Besucher Infos zu unserem Leistungsspektrum. Auch zeigen wir hier Gesicht und stellen unsere Ausbildungsberufe und unseren Arbeitsalltag vor – mit Fotos, Videos und Berichten.



8.000

bunte Eier und ein goldenes haben wir gemeinsam mit der Sparkasse Gütersloh an Ostern versteckt. Der Aktionstag brachte 1.000 Euro für die Kinder-Schlaganfall-Hilfe.

8.600

Kilometer haben 329
kleine und große
Schwimmer im August
beim Stadtschwimmen
zurückgelegt – ihre
Leistungen ließen
sich live im Internet
verfolgen.



Gütersloh schwimmt sich fit

Beim ersten Stadtschwimmen in Gütersloh ging es uns nicht um sportliche Höchstleistungen, sondern um den positiven gesundheitlichen Aspekt des Schwimmens. Wir haben daher die Gütersloher dazu eingeladen, gemeinsam möglichst viele Kilometer in unseren beiden Bädern, im Nordbad oder in der „Welle“, schwimmend zurückzulegen. Jede geschwommene Bahn – ob einzeln oder im Team – konnte mithilfe unserer App „GT-FAIR-NETZT“ im Online-Portal eingetragen werden: Auf einen Blick ließ sich der eigene Stand verfolgen und die individuelle Schwimmleistung auch gleich in verbrauchte Kilokalorien umrechnen. 2017 wird die erfolgreiche Aktion wiederholt.

48.000

Gäste mehr als im
Vorjahr besuchten
2016 die Bäder
in Gütersloh.



„Oscar der Bäderfachwelt“ geht nach Gütersloh

Der Schwimmwettbewerb brachte den Stadtwerken neben einer beeindruckenden Kilometerzahl auch eine besondere Prämie ein: den „Aquamax 2016“. Dieser „Oscar der Bäderfachwelt“ ging an Bäderleiter Marko Rempe und sein Team. Der Preis wird für herausragende Marketingkonzepte verliehen: Sylvia Küper vom Marketingteam der Stadtwerke überzeugte die Jury mit einem spannenden Vortrag über das Stadtschwimmen-Konzept. Gütersloh ließ damit die Konkurrenz aus Köln, Hamburg und Bremen hinter sich.

Konzern-Lagebericht

der Stadtwerke Gütersloh GmbH
für das Geschäftsjahr 2016

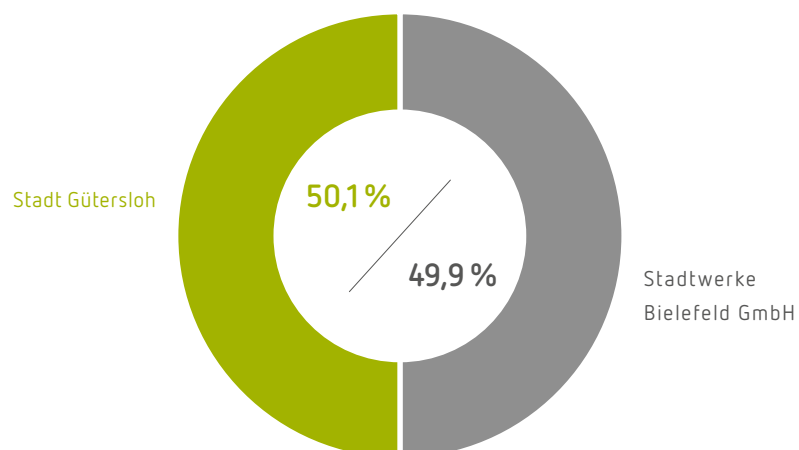
1. Allgemein

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH übernimmt in Gütersloh die Versorgungstätigkeit mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Für den Freizeitbereich betreiben die Stadtwerke an zwei Standorten Bäder sowie eine Sauna. Daneben sind die Stadtwerke auch mit der Marke Stadtbuss im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs aktiv.

Am 17.06.2013 wurde die NHC Verwaltungs-GmbH und am 27.06.2013 die Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG gemeinsam mit der Gemeinde Herzebrock-Clarholz gegründet. Mit einer Beteiligung von jeweils 74,9 % der Stadtwerke Gütersloh GmbH an den Gesellschaften gehören diese zum Konsolidierungskreis.

In 2015 wurden die Verhandlungen über eine Beteiligung der Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG an der HCL Netze GmbH & Co. KG mit der RWE Deutschland AG finalisiert. In 2016 erfolgt der Kauf von 74,9 % der Kommanditanteile an der HCL Netze GmbH & Co. KG durch die Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG. Der Netzbetrieb verbleibt vorerst beim bisherigen Netzbetreiber.

GESELLSCHAFTER DER STADTWERKE GÜTERSLOH GMBH



2. Wirtschaftsbericht

2.1 Klimaschutzkonzept und weitere Projekte der Stadtwerke Gütersloh

Das Klimaschutzkonzept ProKlimaGT 2020 wurde auch in 2016 fortgesetzt. Die geplanten Projekte zur Windenergie wurden vorangetrieben und für zwei Standorte Genehmigungen zum Bau von Windparks beantragt und von den zuständigen Behörden genehmigt.

Windenergie Westfalen-Lippe GmbH

Die Stadtwerke Gütersloh, Bielefeld, Herford und Ahlen haben im April 2013 die Windenergie Westfalen-Lippe GmbH gegründet. Mit der Gesellschaft werden in der Region Westfalen-Lippe Windkraftprojekte für die zehn Gesellschafter geplant, projektiert und realisiert. Dienstleistungen wie die Standortsuche und die Genehmigungsplanung bis zur Betriebsführung werden angeboten. Die in 2015 begonnenen Projekte wurden zum Teil abgeschlossen bzw. in 2016 fortgeführt. Weitere Projekte der Gesellschafter aber auch Dritter sind beauftragt und bearbeitet worden. Die laufenden Projekte (Planungshorizont von Windprojekten >2 Jahre) werden auch in 2017 weitergeführt und mit dem Bau und bis zur Inbetriebnahme von 2 Windparks im 3. Quartal 2017 für die Gesellschafter Stadtwerke Gütersloh und Bielefeld abgeschlossen.

Windpark Ostwestfalen GmbH & Co. KG

Gemeinsam mit der Stadtwerke Bielefeld GmbH hat die Stadtwerke Gütersloh GmbH jeweils zur Hälfte ein Windparkprojekt mit 5 Anlagen und einer Leistung von je 3 MW im Kreis Gütersloh an der Autobahn A2 erworben. Der Bau wurde mit der Inbetriebnahme der letzten Anlage Mitte 2016 abgeschlossen.

Mit einer Gesamtinvestition von rund 30 Mio. € ist dies eine der größten Investitionen der beteiligten Gesellschafter in den Neubau von Windenergieanlagen.

Mit dem regionalen Projekt realisiert die Stadtwerke Gütersloh GmbH bereits jetzt einen großen Teil der im Klimaschutzkonzept gelegten Ziele.

Brennstoffzellen-Projekte

Die in der Heizzentrale des Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke Gütersloh GmbH installierte Brennstoffzelle (1,5 kW) lief weiterhin störungsfrei. Die Resonanz auf Veranstaltungen sowohl für Fachpublikum als auch Endverbrauchern zeigt ein wachsendes Interesse an dieser Technik.

Ziel ist es weiterhin, eigene Erfahrungen mit der neuen Technik und marktpositionierten Herstellern zu sammeln, das Marktpotential mit weiteren Partnern zu entwickeln und im Anschluss zu erschließen.

Energiemanagementsystem

Im Jahr 2013 wurde ein Energiemanagementsystem nach DIN ISO EN 50001 bei der Stadtwerke Gütersloh GmbH eingeführt, in den Jahren 2014 bis 2016 ausgebaut und weitergeführt. Der Managementbeauftragte und die einzelnen Beteiligten in den Geschäftsbereichen nehmen ihre

Aufgaben im Rahmen des gebildeten Energieteams und bei der Umsetzung und Aufrechterhaltung des Managementsystems wahr.

In 2016 wurde das Energiemanagementsystem rezertifiziert. Die Zertifizierung gilt bis 2020. Damit sind die Anforderungen des EDL-Gesetzes erfüllt und der Nachweis erbracht, dass die Vorgaben des Energie- und Stromsteuergesetzes erfüllt werden. Das Zertifikat ist die Voraussetzung für die Erstattung von Strom- und Gassteuer.

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH setzt sich jährlich strategische und operative Energieziele. Es werden energetische Bewertungen durchgeführt sowie der Verbrauch der Standorte als auch die Eigenerzeugung bewertet. Darauf basierend werden Maßnahmenpläne erstellt, um in Zukunft die Energieeffizienz unternehmensweit kontinuierlich zu verbessern und den Energieverbrauch zu senken.

Der Gesamt-Energieverbrauch für die Standorte des Unternehmens ging durch Maßnahmen wie den Einbau von energieeffizienten Pumpen, den Einsatz von LED-Leuchtmitteln, Betriebsoptimierungen in den Heizsystemen oder der zentralen Abschaltung von Beleuchtungen zurück.

Die Mitarbeiter werden in den verantwortungsvollen Umgang mit Energieressourcen einbezogen. Hierfür werden Schulungs- und Informationsveranstaltungen durchgeführt und zur Beteiligung an Projekten wie Stadtradeln, Mobil.pro.fit und der Nutzung von E-Bikes und Elektroautos aufgefordert.

Kraft-Wärme-Kopplung

Trotz des herausfordernden energiewirtschaftlichen Umfeldes haben wir weitere 10 Mikro-BHKWs in Mehrfamilienhäusern im Kreis Gütersloh inklusive der Stromlieferung in Betrieb genommen.

Die Heizzentrale mit einem Nahwärmenetz an der Weserstraße mit einer Heizleistung von 700 kW für rund 70 Wohneinheiten im Bestand ist Ende 2015 in Betrieb genommen worden. Das BHKW mit einer Leistung von 50 kW folgte Anfang 2016. Eine mögliche Erweiterung soll in 2017 oder 2018 geprüft und ggf. umgesetzt werden.

Alle Projekte sind mit örtlichen Handwerksbetrieben durchgeführt worden.

Das Nahwärmenetz der Stadtwerke Gütersloh GmbH mit einer gasbetriebenen BHKW-Anlage und einer Heizleistung von 750 kW und einer elektrischen Leistung von 50 kW an der Holzstraße lief weiterhin störungsfrei.

Das neue BHKW mit einer elektrischen Leistung von 140 kW und einer Heizleistung von 1.450 kW am Hallenbad an der Kahlertstraße lief im ersten vollen Betriebsjahr wie geplant.

PV-Anlagen auf eigenen Gebäuden

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH betreibt 6 PV-Anlagen auf eigenen Gebäuden mit insgesamt 383 kWp. 2016 erfolgte ein weiterer Zubau für den Eigenverbrauch auf den Wasserwerksgebäuden in Quenhorn und Nordrheda-Ems.

GrünEnergie eG

Durch die Umsetzung der Veränderungen des in 2014 neugefassten EEG gestaltete sich der Bau und Erwerb von regenerativen Anlagen schwierig.

Mit dem Erwerb einer Windenergieprojektgesellschaft im Frühjahr 2015 und der Inbetriebnahme der Windenergieanlage (WEA) direkt an der Kreisgrenze zu Gütersloh in Delbrück im Februar 2016 erweitert die GrünEnergie eG ihr Anlagenportfolio mit einer 2 MW-Anlage. Das erspart der Atmosphäre rund 1.000 t Kohlendioxid pro Jahr.

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH ist in der Anlagenbetriebsführung, im Vorstand und Aufsichtsrat zusammen mit der Volksbank Bielefeld-Gütersloh tätig und unterstützt im Sinne von ProKlimaGT 2020 auch die Klimaschutzziele der Stadt Gütersloh.

Windpark Gütersloh GmbH & Co. KG

Nach Inkrafttreten des Flächennutzungsplanes der Stadt Gütersloh im Mai 2016 und der Ausweisung von Windvorranggebieten ist Planungsrecht für den Bau eines Windparks im Gütersloher Westen geschaffen worden. Dazu ist die Projektierung und Planung aus dem Vorjahr fortgesetzt und im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung der Lieferant der WEA ermittelt worden. Mit der Erteilung der Genehmigung nach BImSchG konnte noch die Einspeisevergütung nach EEG ohne Teilnahme am Ausschreibungsverfahren realisiert werden.

Mit der Gründung der Projektgesellschaft Anfang 2017 und der Inbetriebnahme des Windparks im 3. Quartal 2017 wird ein weiterer Baustein des Klimaschutzkonzeptes abgeschlossen sein.

Bielefeld-Gütersloh Wind GmbH & Co. KG

Die Aufsichtsräte und die Gesellschafterversammlungen der Stadtwerke Gütersloh GmbH und der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie die beteiligten kommunalen Gremien haben die Gründung der Bielefeld-Gütersloh Wind GmbH & Co. KG beschlossen. Mit dieser gemeinsamen Gesellschaft ist die Basis geschaffen worden, den Bau von drei Anlagen in der Region im 3. Quartal 2017 realisieren zu können. Durch die Erteilung der Baugenehmigung nach BImSchG im Dezember 2016 kann noch die Einspeisevergütung nach EEG ohne die Teilnahme am Ausschreibungsverfahren erreicht werden.

Windpark Schwaförden

Über eine Beteiligung an der 1. SWB Wind GmbH & Co. KG sind die Stadtwerke Gütersloh GmbH am Windpark Schwaförden beteiligt. Dies ist ein gemeinsames Projekt mit unserem Gesellschafter Stadtwerke Bielefeld GmbH. Jährlich werden rd. 4,5 Mio. kWh Strom aus Wind für die Stadtwerke Gütersloh GmbH gewonnen. Das erspart der Atmosphäre ca. 3.000 t Kohlendioxid pro Jahr. Die Beteiligung ist ein Bestandteil unseres Klimaschutzkonzeptes.

PV@home

Über das Portal auf der Homepage der Stadtwerke Gütersloh GmbH haben die Eigenheimbesitzer aus dem Kreis Gütersloh die Möglichkeit, eine PV-Anlage für ihr Dach zu planen und schlüsselfertig zu bestellen oder zu pachten. Die Eigennutzung von Solarstrom aus Anlagen ist bis zu einer Leistung von 10 kW nach den Regularien des EEG weiterhin privilegiert.

Technisches Sicherheitsmanagement

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH ist 2013 für das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) in den Sparten Strom, Gas und Wasser ausgezeichnet worden. Die Überprüfung des TSM erfolgt alle fünf Jahre und somit wieder im Jahr 2018. Hinter der Bezeichnung TSM verbirgt sich eine Vielzahl von Prozessen und Strukturen innerhalb der Stadtwerke Gütersloh GmbH, die vorrangig die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Erhaltung verschiedener Sicherheitsvorgaben betreffen. Ziel der erfolgten Zertifizierung ist eine sichere und zuverlässige Strom-, Gas- und Trinkwasserversorgung im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes sowie der gültigen technischen Regelwerke und Vorschriften.

2.2 Geschäftsverlauf 2016 und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.2.1 Absatzlage

Energie

Mit einer Gesamtabgabe von 310,0 GWh liegt der Stromabsatz im eigenen Netz leicht unter dem Niveau des Vorjahres (315,6 GWh). Der leichte Rückgang im Tarifkundenbereich konnte durch die Steigerung im Geschäftskundenbereich nicht ausgeglichen werden.

Der Absatz in fremden Netzen zeigt weiterhin steigende Tendenz und konnte sich deutlich um 9,2 GWh auf 34,4 GWh erhöhen. Die Entscheidung, sich als Energiedienstleister im Kreis Gütersloh zu positionieren, wird hierdurch bestätigt.

Der Gesamtstrombezug stieg trotz gleichbleibender Absätze im eigenen Netz um 3,6 GWh auf 344,4 GWh. Dies ist durch den Vertriebs Erfolg im Kreis Gütersloh zu erklären. Die Aufnahme von Strom aus KWK-Anlagen betrug im Jahr 2016 6,7 GWh.

An eigenerzeugtem Strom wurden 4,0 GWh in das elektrische Netz eingespeist.

Die Gesamtabgabe des Vertriebes im eigenen Netz in Gütersloh lag in 2016 mit 1.032,4 GWh leicht unter dem Niveau des Vorjahres, welches 1.046,8 GWh betrug. Im Bereich der Tarifkunden sank der Gasabsatz leicht um 1,7 GWh. Der Absatz im Großkundenbereich ist um 15,8 GWh gesunken.

Der Absatz außerhalb von Gütersloh entwickelte sich äußerst erfreulich. Im Jahr 2016 konnte der Absatz in fremden Netzen von 39,1 GWh auf 77,0 GWh (+97 %) gesteigert werden. Dieses war größtenteils durch die erfolgreiche Akquise im Großkundenbereich (+ 25,9 GWh) zurückzuführen.

Die Erdgasbezugsmenge stieg bedingt durch den erfolgreichen Vertrieb in fremden Netzen um 33,0 GWh auf 1.119,0 GWh. Mehrere Erdgaslieferanten lieferten in die Bilanzkreise der Stadtwerke Gütersloh GmbH.

Wärme

Der Wärmeabsatz erhöhte sich durch die Erweiterung des Nahwärmenetzes und des Wärmecontractings im Jahr 2016 um 8,8 GWh auf 14,0 GWh.

Wasser

Die Wasserversorgung umfasst die Wassergewinnung und Aufbereitung sowie den Vertrieb mit den dazugehörigen Dienstleistungen.

Um die Stadt Gütersloh jederzeit mit genügend Trinkwasser versorgen zu können, betreibt die Stadtwerke Gütersloh GmbH drei Grundwasserwerke und fördern jährlich ca. 5,7 Mio. m³ Grundwasser. Neben der Stadt Gütersloh werden auch Trinkwassermengen an zwei Nachbargemeinden geliefert.

Die Trinkwasserabgabe an Endkunden und Weiterverteiler lag mit gut 5,4 Mio. m³ leicht über dem Vorjahresniveau in Höhe von 5,3 Mio. m³.

Zum Schutze des Trinkwassers vor Einträgen aus landwirtschaftlichen Flächen besteht seit 1992 eine Kooperation mit der ansässigen Landwirtschaft. Durch diese Zusammenarbeit soll eine Vermeidung bzw. möglichst geringfügige Belastung des Grundwassers von Pflanzenschutzmittel- und Düngeeintragungen erreicht werden.

Seit 1987 betreibt die Stadtwerke Gütersloh GmbH ein eigenes Trinkwasserlabor zur regelmäßigen Kontrolle der Wasserqualität. Ziel ist es, die Menschen in Gütersloh und die mitversorgten Nachbargemeinden stets mit bakteriologisch und chemisch einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen. Um die Wasserqualität von der Förderung bis zur Lieferung an den Endkunden jederzeit sicherzustellen, wurden im Jahre 2016 hierfür ca. 25.000 Untersuchungen durchgeführt. Darüber hinaus ist das Labor auch für weitere Partner tätig.

NetzeNetzgesellschaft Gütersloh mbH

Die Netzgesellschaft Gütersloh erzielt ihre wesentlichen Umsätze mit den Netzentgelten. Die Netzentgelte werden jährlich entsprechend der genehmigten Erlösbergrenzen neu ermittelt. Die jährlichen Erlösbergrenzen basieren auf dem Kostenausgangsniveau des Jahres 2011 für den Strombereich und 2010 für den Gasbereich. Im Strombereich sind 2016 insgesamt 514.161 MWh (Vorjahr: 520.020 MWh) und im Gasbereich insgesamt 1.283 GWh (Vorjahr: 1.300 GWh) in den Netzen an Haushalte, Gewerbe- und Industrieunternehmen verteilt worden.

NHC Verwaltungs-GmbH

Die NHC Verwaltungs-GmbH ist als Komplementärin an der Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG beteiligt. Die NHC Verwaltungs-GmbH hat ihre Tätigkeit 2013 aufgenommen. Die NHC Verwaltungs-GmbH übt keine eigene Tätigkeit aus. Sie übernimmt lediglich die Rolle der Vollhaftung als Komplementär.

Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG

Im Berichtsjahr 2016 wurde die Beteiligung an der HCL Netze GmbH & Co. KG erworben. Diese hält das Strom- und Gasnetz der Gemeinde Herzebrock-Clarholz in ihrem Vermögen. Die Netze sind so an die Innogy Netze Deutschland GmbH verpachtet.

Bäder

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH betreibt derzeit neben dem Freizeitbad „Die Welle“ mit anliegender JärveSauna das Nordbad mit Hallen- und Freibad.

Die Bäderbetriebe hatten im Geschäftsjahr 2016 insgesamt rund 490.000 Badegäste (Vorjahr: rund 441.200). Dieser Anstieg von 48.800 Besuchern ist auf die Umstellung des Tarifsystems im 2. Halbjahr 2015 im Freizeitbad Welle und die gute Freibadsaison zurückzuführen. Das Nordbad verzeichnete einen witterungsbedingten Besucheranstieg um 5.900 auf 73.300 Besucher (Vorjahr 67.400).

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 60 Tsd. € auf 2.402 Tsd. €. Die Umsatzerlöse in der Welle betragen 2.041 Tsd. € (Vorjahr: 2.009 Tsd. €). Der Umsatzanstieg resultiert aus höheren Besucherzahlen sowohl im Freizeitbad als auch in der Järvesauna. Im Hallenbad sind die Umsatzerlöse um 2 Tsd. € auf 159 Tsd. € (Vorjahr: 157 Tsd. €) gestiegen. Das Freibad verzeichnete einen Umsatzanstieg von 11 Tsd. € auf 141 Tsd. € (Vorjahr: 130 Tsd. €) aufgrund der besseren Witterungsverhältnisse.

Verkehr/Stadtbus

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte die Ersatzbeschaffung von zwei Standardgelenkonnibussen. Die Fahrzeuge sind jetzt mit Euro-VI-Motoren ausgestattet. Auch diese Fahrzeuge sind standardmäßig mit Klapp rampen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste ausgestattet.

Im aktuellen Berichtsjahr wurden 14 Haltestellen durch Anpassungen im Linienweg neu beschafft bzw. ausgestattet.

Das Stadtbuskonzept wurde im Oktober 2015 umgesetzt und wird im Rahmen des Mobilitätsarbeitskreises weiter begleitet. Unterjährig erfolgte die Anpassung der Linienführung in Blankenhagen.

Ein weiteres gemeinsames Thema mit der Stadt Gütersloh ist die Überarbeitung und der Ausbau der Lichtsignal-Beeinflussung im Stadtgebiet Gütersloh. Weiter bringen sich die Stadtwerke Gütersloh aktiv in die Entwicklung des Masterplans klimafreundliche Mobilität der Stadt Gütersloh ein.

Der nächste Schritt des laufenden Projektes zur Einführung eines elektronischen Fahrgeldmanagements mit ((e-Ticketfähigen Bordrechnern, eines ITCS und der Erweiterung der dynamischen Fahrgast-Informationen wurden im abgelaufenen Jahr mit Erreichung des Meilensteins Pflichtenheftphase abgeschlossen und mit den Werksprüfungen begonnen. Zum Jahresende 2016 erfolgte die Auslieferung und Inbetriebnahme der Bordrechner und weiterer Komponenten an die Stadtwerke Gütersloh.

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde mit den Aufgaben für die Umsetzung gemäß den EU-Anforderungen an eine Anschlussregelung der aktuellen Betrauung – die zum 30.11.2018 ausläuft – begonnen.

Die Fahrgastzahlen erhöhten sich um 0,5 % oder um rund 18.200 Personen auf rund 3.541.200 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Entsprechend der Tarifierhöhung und der Entwicklung der Fahrgastzahlen erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Fahrgeldeinnahmen um 360,4 Tsd. € auf 3.587,2 Tsd. €.

2.2.2 Ertragslage

Nach Ertragssteuern und sonstigen Steuern ergibt sich ein um 0,2 Mio. € niedrigerer Konzern-Bilanzgewinn in Höhe von 3,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

Das Geschäftsjahr 2016 war wieder durch einen hohen Wettbewerbsdruck insbesondere im Strom- und Gasgeschäft gekennzeichnet.

Die Umsatzerlöse zeigten folgende Entwicklung:

UMSATZERLÖSE	2016 Tsd. €	2015* Tsd. €
Strom	85.199	83.703
Gas	40.223	43.378
Wasser	10.865	10.434
Bäder	2.341	2.296
Verkehr/Stadtbus	3.587	3.227
Nebengeschäfte	7.018	5.309
Auflösung BKZ	1.260	1.162
	150.493	149.509

*Anpassung gemäß BilRUG

Die gestiegenen Stromerlöse sind im Wesentlichen auf den Zugewinn von neuen Tarif und Sonderabnehmern in fremden Netzen zurückzuführen. Der Rückgang der Umsatzerlöse in der Sparte Gas ist auf die Preissenkungen bei den Tarifkunden und auf den Verlust von Sondervertragskunden im eigenen Netz zurückzuführen. Bedingt durch eine Tarifierfassung und eine leichte Erhöhung der Abgabemenge haben sich die Umsatzerlöse in der Wasserversorgung erhöht. Im Verkehrsbetrieb erhöhten sich die Umsatzerlöse aufgrund der Tarifierfassung und der leicht angestiegenen Fahrgastzahlen. Die gestiegenen Besucherzahlen im Bäderbereich führten ebenfalls zu einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 479 Tsd. € auf 3,5 Mio. € gesunken.

Der Materialaufwand betrifft überwiegend den Strom- und Gasbezug sowie die Netznutzung. Bedingt durch gestiegenen Kosten für die EEG-Umlage, durch gestiegene Kosten für die Netznutzung und durch gestiegene Kosten für die Instandhaltung ist der Materialaufwand um 1,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Personalaufwand sank im Wesentlichen aufgrund der Einmaleffekte in 2015 durch die Bildung von personalgebundenen Rückstellungen in 2016 um 467 Tsd. €.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden im Wesentlichen planmäßig vorgenommen und erhöhten sich um ca. 1,3 Mio. € auf 7.714 Tsd. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 2,0 Mio. € gesunken.

An Beteiligungserträgen aus der Gesellschaft für Telekommunikation mbH (BITel) und der 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG wurde ein Gesamtbetrag von 0,6 Mio. € erzielt.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind um 18 Tsd. € auf 1.028 Tsd. € gesunken. Die Ertragsteuern enthalten 178 Tsd. € für Vorjahre. Es ergibt sich ein Konzern-Bilanzgewinn in Höhe von 3,5 Mio. €.

2.2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 28,2 Mio. € auf 136,1 Mio. € gestiegen.

Auf der Vermögensseite ist das langfristig gebundene Vermögen um 19 Mio. € auf 102,1 Mio. € gestiegen. Das Sachanlagevermögen ist um 17,7 Mio. € gestiegen. Das Finanzanlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. € durch die Investition in die Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG und in die Windpark Ostwestfalen GmbH & Co. KG sowie die Bielefeld-Gütersloh Wind GmbH & Co. KG erhöht.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände sind um 9,2 Mio. € gestiegen. Die Veränderungen entfallen im Wesentlichen mit 2,6 Mio. € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 1,1 Mio. € auf Forderungen gegen Gesellschafter. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind die Forderungen aus Strom- und Energiesteuern sowie Körperschaftsteuern ausgewiesen.

Auf der Passivseite haben insbesondere die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 6,3 Mio. € sowie die gestiegenen Kontokorrentverbindlichkeiten (+ 15,3 Mio. €) zur Erhöhung der Bilanzsumme geführt.

2.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 37,7 Mio. € führt mit der unveränderten Kapitalrücklage und der positiven Veränderung der Gewinnrücklage um 440 Tsd. € dem Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 sowie der Einlagen der Minderheiten zu einem Eigenkapital in Höhe von 50,6 Mio. € (Vorjahr: 47,7 Mio. €). Bezogen auf die unbereinigte Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 37,2 % (Vorjahr: 44,2 %). Das Anlagevermögen ist per 31. Dezember 2016 zu 49,6 % (Vorjahr: 57,4 %) durch das Eigenkapital gedeckt.

2.3.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Kundenbeziehungsqualität unserer Kunden wurde eine telefonische Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Unter anderem wurden Fragen zur Bekanntheit und Nutzung der Leistungen, zur Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiter sowie zur Weiterempfehlungsbereitschaft und Kundenbindung gestellt. Befragt wurden Kunden und Nicht-Kunden der Unternehmensgruppe Stadtwerke Gütersloh, um einen Wettbewerbsvergleich zu erhalten. Ziel war es, den Einfluss von Leistungen und Services unserer Unternehmensbereiche auf die Kundenbeziehungsqualität zu ermitteln. Die hierbei erfolgten positiven Aussagen unserer Kunden machen deutlich, dass ein sehr hohes Maß an Zufriedenheit über alle Unternehmensbereiche der Unternehmensgruppe hinweg herrscht.

Kunden, die zu einem anderen Versorger gewechselt haben, werden von uns befragt, um die Beweggründe herauszufinden. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist die Wechselquote bei der Stadtwerke Gütersloh GmbH deutlich niedriger. So wurden in 2016 78,4 % (Bundesdurchschnitt: 58 %) der Stromkunden und 76,1 % (Bundesdurchschnitt: 67,7 %) der Gaskunden in Gütersloh von der Stadtwerke Gütersloh GmbH versorgt.

Um dem Fachkräftemangel und dem demographischen Wandel aktiv entgegenzusteuern, ist die Berufsausbildung ein wichtiges Thema für die Zukunft. Das Ausbildungsspektrum erstreckte sich über sieben verschiedene Ausbildungsberufe, wodurch die wesentlichen Personalbedarfe aus den eigenen Reihen gedeckt werden können. Dieses aktive Handeln zeigt sich auch darin, dass die

Anforderungen an zukünftige Fachkräfte ständig überdacht werden. Weiterhin wird so das Profil als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, in dem das Ausbildungsspektrum um ein ausbildungsintegriertes betriebswirtschaftliches Studium erweitert wurde, geschärft. Für die zielgerichtete Förderung der Beschäftigten wurde eine Vielzahl von Personalentwicklungsinstrumenten eingeführt.

2.4 Investitionen

2016 wurden im Konzern Stadtwerke Gütersloh insgesamt 21,6 Mio. € in das Sachanlagevermögen investiert. Insbesondere in die Erweiterung der Versorgungsnetze, den Umbau des Freizeitbades „Die Welle“ sowie in die Neuanschaffung von Fahrzeugen für den Personennahverkehr waren wesentlich. Zusätzlich wurden 1,5 Mio. € in Finanzanlagen an Gesellschaften für erneuerbare Energien investiert.

INVESTITIONEN	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Stromversorgung	11.823	4.329
Gasversorgung	5.072	1.751
Wasserversorgung	2.040	1.541
Bäderbetriebe	793	4.128
Verkehr/Stadtbuss	764	345
Gemeinsamer Bereich	1.095	1.535
Finanzanlagen	1.527	5.288
	23.114	18.917

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH beschäftigt zum 31. Dezember 2016 461 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 30 Auszubildende.

4. Prognosebericht

Der Sachverständigenrat hat zum Jahresende 2016 seine Wachstumsprognose auf 1,3 Prozent gesenkt. Die Beschäftigung soll weiter ansteigen und dafür sorgen, dass die Arbeitslosenquote weiter sinkt. In 2017 soll sie unter 6,0 % liegen. Daher wird der Arbeitsmarkt regelmäßig beobachtet, damit die Stadtwerke Gütersloh GmbH nach Möglichkeit dem Fach- und Führungskräftemangel für sich intelligent gegensteuern kann.

Im Strombereich können die Preise stabil gehalten werden, da die Reduzierung der Stromeinkaufspreise die Erhöhung der nicht durch uns beeinflussbaren Kosten aus staatlich vorgegebenen Bereichen ausgleicht. Neben der Umsatzsteuer macht die EEG-Umlage, mit der der Ausbau der erneuerbaren Energien wesentlich mit finanziert wird, den größten Anteil von Steuern und Abgaben aus. Die EEG-Umlage steigt von 6,35 Cent/kWh in 2016 auf 6,88 Cent/kWh in 2017. Es bleibt abzuwarten, ob die EEG-Umlage auf diesem Niveau stabil gehalten werden kann.

Der derzeitige Rückgang bei den Gaspreisen ist in erster Linie dem weltweiten Überangebot von Erdgas geschuldet. In den USA hat der Boom unkonventioneller Gasförderung („Fracking“) für eine Angebotsschwemme gesorgt, welche die globalen Handelswege von Erdgas verschoben hat. Aufgrund dieser Situation bleibt abzuwarten, ob der Rückgang der Gaspreise sich fortsetzt oder der Trend sich umkehrt.

Im Vertrieb prägen der weiter intensive Wettbewerb und die Preissensibilität der Kunden in den Bereichen Strom und Erdgas das Geschäft in allen Kundengruppen. Diese Entwicklung wird sich auch in 2017 fortsetzen. Das Ziel des Vertriebs ist es, das hohe Kundenbindungsniveau durch attraktive Produkte und Dienstleistungen zu halten und den Absatz in neuen Vertriebsgebieten zu steigern. Mit neuen innovativen Produkten wollen wir im Sinne unserer Kundenorientierung die Kunden optimal für die technischen Neuerungen der Energiewende ausrüsten.

Die gesamten Rahmenbedingungen spiegeln sich in unserer Wirtschaftsplanung für die nächsten Geschäftsjahre wider.

Bei einem planmäßigen Geschäftsverlauf gehen wir davon aus, dass insbesondere aufgrund der Attraktivierung und Sanierung der Welle, das Ergebnis nach Steuern sehr deutlich unter dem Niveau des Jahres 2016 liegen wird.

Die Investitionsplanungen für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 spiegeln mit ihrem aktuellen Fokus auf umweltschonende Energieerzeugung sowie zuverlässige Energieversorgung einen wesentlichen Baustein unseres Unternehmens wider.

Unser geplantes Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2017 beläuft sich auf rund 21,2 Mio. €. Davon entfallen rund 0,6 Mio. € auf die Netzgesellschaft Gütersloh mbH und 0,5 Mio. € auf die HCL Netze GmbH & Co. KG.

5. Risiko- und Chancenbericht

5.1 Risikobericht 2016

Mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) im Unternehmensbereich erhielten Unternehmen die Aufgabe, Entwicklungen zu beobachten, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Unternehmerisches Handeln wird durch den ständigen Umgang mit Chancen und Risiken bestimmt. Durch den Risikomanagementprozess soll das Bewusstsein um Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns gesteigert werden. Gefahren, die die Zielerreichung des Unternehmens negativ beeinflussen können, sollen rechtzeitig erkannt und gesteuert werden. Das Risikofrüherkennungssystem wird dokumentiert und im Rahmen des Jahresabschlusses durch den Wirtschaftsprüfer testiert.

Ziel des Risikomanagementsystems bei den Stadtwerken Gütersloh ist neben der Kontrolle von bestandsgefährdenden Risiken die Systematisierung wesentlicher Einzelrisiken, deren Bewertung und die Entwicklung von Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus wurde ein Reportingsystem für Führungskräfte entwickelt, um unterjährig aktuell und schnell reagieren zu können.

Zusätzlich zum bestehenden Risikomanagementsystem wurde zur Steuerung der Energiebeschaffungsaktivitäten und der damit verbundenen Umsetzung einer vorausschauenden Risikopolitik das Risikohandbuch Strom und Gas eingeführt. Darin werden die unterschiedlichen Portfoliostrategien sowie die zeitliche, mengenmäßige und produktspezifischen Parameter für die Strombeschaffung festgelegt, andere finanziellen Risiken beleuchtet, operative Aufgabenabläufe beschrieben und das Vorgehen des Prozesscontrollings beschrieben.

Durch die konsequente Anwendung der Risikohandbücher entstehen keine Drohverluste für Energiemengen, da entsprechende Mengen abgedeckt sind bzw. marktkonform eingekauft werden. Für die SAP-Module Core, IS-U und BW wurden die Stadtwerke Bielefeld GmbH als neuer IT-Dienstleister ausgewählt. Die Datenmigration wurde in einem Migrationsprojekt mit dem neuen IT-Dienstleister ausgearbeitet. Die Migration wurde in 2017 abgeschlossen und wurde intensiv auch von einem externen Berater unter Risikoaspekten begleitet.

Insgesamt wurden für die Stadtwerke Gütersloh GmbH 84 Risiken identifiziert und in das Risikomanagement aufgenommen. 51 Risiken werden hierbei mit einem Schadenswert > 200.000 € ausgewiesen. Die restlichen Risiken wurden als „unkritisch“ (Schadenswert zwischen 50.000 € und 200.000 €) eingestuft. Risiken, deren Schadenswert mit < 50.000 € bewertet wurden, finden im Risikomanagementsystem keine Berücksichtigung. Vier Risiken stehen dabei unter besonderer Beobachtung. Zwei sind hierbei aus dem Risikofeld technisches Risiko. Jeweils ein Risiko ist aus dem Risikofeld finanzwirtschaftliche Risiken und rechtliche/wirtschaftliche Risiken. Regulatorische Risiken wirken sich unmittelbar im Konzern aus.

Folgende Risikofelder werden regelmäßig untersucht:

1. Höhere Gewalt/Terror
2. Rechtliche/wirtschaftliche Rahmenbedingungen
3. Strategische Risiken
4. Marktrisiken
5. Technische Risiken
6. Wissensorientierte, mitarbeiterorientierte und organisatorische Risiken
7. Finanzwirtschaftliche Risiken

Insgesamt haben sich im Geschäftsjahr 2016 keine Anhaltspunkte für Risiken ergeben, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5.2 Chancen und Risiken in der Energiebeschaffung

Durch die auch im Kalenderjahr 2016 stark schwankenden Strom- und Gaspreise ergaben sich in der Energiebeschaffung sowohl Chancen als auch Risiken. Preisschwankungen von über einem Euro pro Megawattstunde waren in diesem Jahr keine Seltenheit und machten daher häufig kurzfristige Beschaffungstätigkeiten notwendig. Auch hier machte sich die in der Vergangenheit getroffene Entscheidung der Bewirtschaftung von eigenen Bilanzkreisen im Strom- und im Gasbereich positiv bemerkbar, da die Stadtwerke Gütersloh GmbH hierdurch die Möglichkeit hatten, schneller auf diese Volatilität zu reagieren.

Die durch die Vertriebsfolge im erweiterten Marktgebiet gewonnenen neuen Strom- bzw. Gas-mengen mussten ständig beobachtet und bei Bedarf durch den Kauf von Standardprodukten preislich abgesichert werden.

Die tägliche möglichst genaue Nominierung bei der Bewirtschaftung der Bilanzkreise verhindert den Bezug von teurer Regenergie und dem damit verbundenen Auftreten von vermeidbaren Kosten. Grundvoraussetzung hierfür ist ein Energiedatenmanagementsystem, welches die durch die verschiedenen Netzbetreiber gelieferten Daten immer auf dem aktuellsten Stand hält. Um dieses zu gewährleisten wurden im Kalenderjahr 2016 durch die Energiebeschaffung viel Zeit in die Stammdatenpflege und die Optimierung der Prozesse investiert.

5.3 Chancen und Risiken aus dem Vertrieb

Die Wettbewerbsintensität hat auch im Kalenderjahr 2016 weiter zugenommen. Bundesweit werden immer mehr neue Vertriebskanäle genutzt, um Strom- und Gasverträge an den Kunden zu bringen.

So wird der Kunde in allen Lebensbereichen angefangen vom Lebensmitteleinkauf bis zum Besuch seines Fitness-Centers mit der Möglichkeit des Wechsels seines Strom- und Gaslieferanten konfrontiert. Des Weiteren nehmen die bundesweit tätigen Anbieter immer mehr Geld für Marketing in die Hand, um im Fernsehen, Internet oder in den sozialen Medien Werbung für Ihre Produkte zu machen. Die hierdurch geweckte Aufmerksamkeit bietet der Stadtwerke Gütersloh GmbH die Chance, gerade die regionalen Vorteile ihrer Leistungen und Produkte herauszustellen. Hierzu ist eine verstärkte Teilnahme bzw. Präsenz bei regionalen Veranstaltungen und Messen speziell im erweiterten Marktgebiet erforderlich.

Grundvoraussetzung für den Erfolg im erweiterten Marktgebiet ist ein schnelles Reagieren auf steuern- und abgabenbedingte Grundversorgungspreiserhöhungen der großen Flächenversorger im Kreis, um Haushalte im Kreis Gütersloh vermehrt vom regional erzeugten Stromprodukt „GT-Strom“ zu überzeugen.

Als Risiken sind die Gründung bzw. geplante Gründung von Stadtwerken in einigen Gemeinden des Vertriebsgebietes der Stadtwerke Gütersloh zu nennen, die dort vornehmlich ebenso auf die Ortsverbundenheit und Regionalität setzen werden.

5.4 Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzierungsrisiken umfassen Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie Risiken aus der Fremdkapitalaufnahme.

6. Gesamtaussage

Die zukünftige energiewirtschaftliche Entwicklung wurde vom Bundestag durch die beschlossene Energiewende vorgezeichnet. Die Entscheidung mit dem Fokus auf einen dynamischen Ausbau der erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz hat Auswirkungen auf die gesamte Energiebranche. Auch wir als Stadtwerke Gütersloh GmbH haben unsere Ausrichtung an diese Rahmenbedingungen angepasst. Die Investitionen in erneuerbare Energien haben im Rahmen unserer Investitionstätigkeit besondere Bedeutung und unser Angebot von Energiedienstleistungen zur Energieeffizienz wird in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Die lokale Veränderung unseres Unternehmens und das starke Vertrauen unserer Kunden sind für uns die Basis, um weiterhin aktiv für das Wohl der Bürger und der Firmen vor Ort zu sorgen. Hervorragend qualifizierte Mitarbeiter/-innen werden den Erfolg und die Zukunft der Stadtwerke Gütersloh GmbH sicherstellen.

Gütersloh, 17. Mai 2017



Stadtwerke Gütersloh GmbH
Dipl.-Kaufm. Ralf Libuda
Geschäftsführer

Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Gütersloh GmbH
zum 31.12.2016

AKTIVSEITE	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.812.640,75	1.990.966,77
II. Sachanlagen	91.029.933,71	73.252.950,85
III. Finanzanlagen	9.240.279,71	7.868.605,47
	<u>102.082.854,17</u>	<u>83.112.523,09</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte:		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	961.961,50	923.470,74
2. Unfertige Leistungen	515.937,51	935.068,38
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	39.469,40	67.415,05
	<u>1.517.368,41</u>	<u>1.925.954,17</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.972.402,74	18.344.974,25
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.418.307,61	272.257,67
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	307.541,94	466.801,19
4. Sonstige Vermögensgegenstände	903.284,86	627.608,05
	<u>23.601.537,15</u>	<u>19.711.641,16</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	8.747.805,52	3.036.920,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	118.208,11	73.617,36
	<u>136.067.773,36</u>	<u>107.860.656,27</u>

PASSIVSEITE	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	37.700.000,00	37.700.000,00
II. Kapitalrücklage	5.164.081,44	5.164.081,44
III. Gewinnrücklagen	1.648.862,92	1.208.862,92
IV. Konzern-Bilanzgewinn (darin enthaltener Jahresüberschuss: 3.541.056,45 €; Vorjahr: 3.742 T€)	3.150.278,26	3.650.347,23
V. Anteile anderer Gesellschafter (darin enthaltener Jahresfehlbetrag: 10.488,69 €; Vorjahr 30 T€)	2.952.911,13	-46.176,00
	<u>50.616.133,75</u>	<u>47.677.115,59</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse	11.369.304,87	9.767.441,35
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.204.122,00	3.232.656,00
2. Steuerrückstellungen	1.340.324,64	1.133.049,31
3. Sonstige Rückstellungen	18.904.370,23	20.312.909,35
	<u>23.448.816,87</u>	<u>24.678.614,66</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.532.591,67	21.745.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.048.078,79	676.755,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	0,00	90.030,21
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.434.760,73	3.156.261,20
	<u>48.015.431,19</u>	<u>25.668.046,71</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	27.137,44	69.437,96
F. Passive latente Steuern	2.590.949,24	0,00
	136.067.773,36	107.860.656,27

Bilanzstruktur

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN 2006 BIS 2016 VOR ABZUG DER ERTRAGSZUSCHÜSSE	Investitionen Mio. €	Abschreibungen Mio. €
2006	5,9	7,6
2007	14,3	7,5
2008	11,4	7,8
2009	4,8	7,6
2010	7,7	7,1
2011	7,2	7,5
2012	8,1	6,7
2013	6,5	6,8
2014	10,6	6,7
2015	19,1	6,4
2016	31,2	7,7

	31.12.2016 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Aktiva		
Liquide Mittel	8,7	3,0
Forderungen	23,7	19,8
Vorräte	1,5	1,9
Anlagevermögen	102,1	83,1
	136,0	107,8
Passiva		
Eigenkapital	47,5	43,9
Kurzfristiges Fremdkapital	46,9	29,3
Langfristiges Fremdkapital	30,3	24,9
Ertragszuschüsse	11,3	9,7
	136,0	107,8

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.–31.12.2016)

	2016 €	2015 €
1. Umsatzerlöse	161.792.845,02	160.524.194,97
abzüglich Stromsteuer/Energiesteuer	11.299.434,63	11.015.456,98
	<u>150.493.410,39</u>	<u>149.508.737,99</u>
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-407.167,86	-553.528,28
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.438.370,71	1.435.732,77
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.511.721,67	3.990.572,68
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	94.623.657,80	96.231.732,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.007.537,80	5.615.596,76
	<u>103.631.195,60</u>	<u>101.847.328,88</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	19.572.860,20	19.371.609,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung 1.737.264,63 € (Vorjahr 1.606 Tsd. €)	5.530.681,81	6.199.304,39
	<u>25.103.542,01</u>	<u>25.570.913,70</u>
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.714.817,67	6.444.921,90
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	5.245.838,77	4.777.030,21
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	6.490.545,40	8.957.783,27
	<u>11.736.384,17</u>	<u>13.734.813,48</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	607.371,96	546.953,94
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	126.139,84	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.104,22	766.260,85
12. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	281.066,56	205.394,76
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	580.000,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.028.214,08	1.047.085,23
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.325.072,20	2.209.990,91
16. Ergebnis nach Steuern	3.959.658,64	4.054.281,09
17. Sonstige Steuern	331.574,09	342.703,88
18. Konzern-Jahresüberschuss	3.628.084,55	3.711.577,21
19. Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn(-)/Verlust	-87.028,10	30.144,33
20. Konzern-Bilanzgewinn	<u>3.541.056,45</u>	<u>3.741.721,54</u>

Konzern-Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.–31.12.2016)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- Bilanzgewinn	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
	2016 €	2016 €	2016 €	2016 €	2016 €	2016 €
Stand 01.01.2016	37.700.000,00	5.164.081,44	1.208.862,92	3.650.347,23	-46.176,00	47.677.115,59
Einstellung in Rücklagen			440.000,00	-440.000,00	2.912.059,03	2.912.059,03
Ausschüttung				-3.601.125,42		-3.601.125,42
Konzern-Jahresüberschuss				3.541.056,45	87.028,10	3.628.084,55
Stand 31.12.2016	<u>37.700.000,00</u>	<u>5.164.081,44</u>	<u>1.648.862,92</u>	<u>3.150.278,26</u>	<u>2.952.911,13</u>	50.616.133,75

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- Bilanzgewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
	2015 €	2015 €	2015 €	2015 €	2015 €	2015 €
Stand 01.01.2015	37.700.000,00	5.164.081,44	1.208.862,92	3.312.892,49	-16.031,67 €	47.369.805,18
Ausschüttungen				-3.404.266,80		-3.404.266,80
Konzern-Jahresüberschuss				3.741.721,54	-30.144,33 €	3.711.577,21
Stand 31.12.2015	<u>37.700.000,00</u>	<u>5.164.081,44</u>	<u>1.208.862,92</u>	<u>3.650.347,23</u>	<u>-46.176,00 €</u>	47.677.115,59

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.–31.12.2016)

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
1. Konzernjahresüberschuss	3.628	3.712
2. + Abschreibungen auf das Anlagevermögen	7.996	6.445
3. + Zunahme der langfristigen Rückstellungen	-29	608
4. - Auflösung der Ertragszuschüsse	-1.259	-1.161
5. +/- Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-1.103	-2.809
6. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und von Finanzanlagen	-595	-385
7. +/- Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.526	2.924
8. +/- Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.616	1.509
9. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	566	695
10. - Sonstige Beteiligungserträge	-734	-547
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.325	2.210
12. - Ertragsteuerzahlungen	-1.795	-2.014
13. = Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe 5. bis 9.)	9.090	11.187
14. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-371	-951
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-21.427	-12.897
16. + Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	644	867
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.527	-4.954
18. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
19. + erhaltene Dividenden	607	547
20. + erhaltene Zinsen	0	1
21. = Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe 11. bis 13.)	-22.074	-17.387
22. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	2.191	0
23. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.722	-1.080
24. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	6.250	5.300
25. + Einzahlungen aus Investitions- und Ertragszuschüssen	1.173	1.571
26. - Auszahlung aus der Gewinnausschüttung	-3.601	-3.404
27. - gezahlte Zinsen	-856	-696
28. = Mittelzufluss-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Summe 15. bis 19.)	3.435	1.691
29. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe Ziffer 10., 14. und 20.)	-9.549	-4.509
30. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.037	7.546
31. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-6.512	3.037

Entwicklung des Anlagevermögens

Stadtwerke Gütersloh GmbH – Konzern 2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Endstand 31.12.2016 €
	Anfangsstand 01.01.2016 €	HCL Stromnetz €	HCL Gasnetz €	Zugang €	Abgang €	Umbuchung €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.232.750,00	0,00	0,00	370.993,89	94.897,64	+ 3.000,00	6.511.846,25
2. Geschäfts- oder Firmenwert	20.282,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.282,60
	<u>6.253.032,60</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>370.993,89</u>	<u>94.897,64</u>	<u>+ 3.000,00</u>	<u>6.532.128,85</u>
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, soweit nicht gesondert ausgewiesen	58.421.482,82	298.121,45	31.878,55	815.875,92	79.874,07	+ 7.211,12	59.494.695,79
2. Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten des Verkehrsbetriebes	4.785.823,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.785.823,94
3. Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	3.094.496,74	0,00	0,00	9.472,63	0,00	0,00	3.103.969,37
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	6.889.083,82	0,00	0,00	I -203.128,54 651.325,19	413.411,35	0,00	6.923.869,12
5. Technische Anlagen und Maschinen, die nicht zu Nr. 3 oder Nr. 4 gehören	243.244.188,95	17.355.235,04	7.866.528,55	I -5.879,41 17.757.415,76	1.730.664,32	+ 787.279,36	285.274.103,93
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.755.107,93	0,00	0,00	I -1.884,51 1.260.301,40	175.422,58	+ 203,08	17.838.305,32
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	939.003,40	0,00	0,00	932.637,62	0,00	-797.693,56	1.073.947,46
	<u>334.129.187,60</u>	<u>17.653.356,49</u>	<u>7.898.407,10</u>	I -210.892,46 <u>21.427.028,52</u>	<u>2.399.372,32</u>	<u>-3.000,00</u>	<u>378.494.714,93</u>
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	5.287.500,01	0,00	0,00	1.525.000,00	0,00	0,00	6.812.500,01
3. Beteiligungen	3.363.637,08	0,00	0,00	2.010,00	0,00	0,00	3.365.647,08
4. Sonstige Ausleihungen	2.863,14	0,00	0,00	0,00	409,04	0,00	2.454,10
	<u>8.654.000,23</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.527.010,00</u>	<u>409,04</u>	<u>0,00</u>	<u>10.180.601,19</u>
	<u>349.036.220,43</u>	<u>17.653.356,49</u>	<u>7.898.407,10</u>	I -210.892,46 <u>23.325.032,41</u>	<u>2.494.679,00</u>	<u>0,00</u>	<u>395.207.444,97</u>

I = Investitionszuschuss

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Anfangsstand 01.01.2016 €	HCL Stromnetz €	HCL Gasnetz €	Zugang €	Abgang €	Endstand 31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 €	
4.251.924,53	0,00	0,00	472.138,87	18.773,12	4.705.290,28	1.806.555,97	1.980.825,47	
10.141,30	0,00	0,00	4.056,52	0,00	14.197,82	6.084,78	10.141,30	
<u>4.262.065,83</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>476.195,39</u>	<u>18.773,12</u>	<u>4.719.488,10</u>	<u>1.812.640,75</u>	<u>1.990.966,77</u>	
38.419.654,17	0,00	0,00	857.157,79	57.694,04	39.219.117,92	20.275.577,87	20.001.828,65	
4.356.926,44	0,00	0,00	11.473,77	0,00	4.368.400,21	417.423,73	428.897,50	
2.944.275,67	0,00	0,00	21.719,11	0,00	2.965.994,78	137.974,59	150.221,07	
5.839.378,92	0,00	0,00	366.149,90	413.411,35	5.792.117,47	1.131.751,65	1.049.704,90	
195.210.306,32	14.810.395,59	6.877.309,18	5.097.138,81	1.718.298,77	220.276.851,13	64.997.252,80	48.033.882,63	
14.105.695,23	0,00	0,00	884.982,90	148.378,42	14.842.299,71	2.996.005,61	2.649.412,70	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.073.947,46	939.003,40	
<u>260.876.236,75</u>	<u>14.810.395,59</u>	<u>6.877.309,18</u>	<u>7.238.622,28</u>	<u>2.337.782,58</u>	<u>287.464.781,22</u>	<u>91.029.933,71</u>	<u>73.252.950,85</u>	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
205.394,76	0,00	0,00	281.066,56	126.139,84	360.321,48	6.452.178,53	5.082.105,25	
580.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	580.000,00	2.785.647,08	2.783.637,08	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.454,10	2.863,14	
<u>785.394,76</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>281.066,56</u>	<u>126.139,84</u>	<u>940.321,48</u>	<u>9.240.279,71</u>	<u>7.868.605,47</u>	
<u>265.923.697,34</u>	<u>14.810.395,59</u>	<u>6.877.309,18</u>	<u>7.995.884,23</u>	<u>2.482.695,54</u>	<u>293.124.590,80</u>	<u>102.082.854,17</u>	<u>83.112.523,09</u>	

Konzern-Anhang

der Stadtwerke Gütersloh GmbH
für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat als Mutterunternehmen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) einen Konzernabschluss gemäß §§ 290 ff. aufzustellen. Die Stadtwerke Gütersloh GmbH hat ihren Sitz in Gütersloh und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer HRB 3842 eingetragen.

Der Jahresabschluss 2016 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des HGB, des GmbHG und des EnWG aufgestellt.

Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden überwiegend die Angaben in den Anhang aufgenommen.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft und des ÖPNV wurden berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse, der sonstigen betrieblichen Erträge, des Materialaufwandes und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB angepasst. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden 1.214 Tsd. € in die Umsatzerlöse und von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden 2.237 Tsd. € in den Materialaufwand umgegliedert.

Angaben zum Konsolidierungskreis und den Konsolidierungsmethoden

Zum Konsolidierungskreis gehören die Stadtwerke Gütersloh GmbH als Mutterunternehmen und die Netzgesellschaft Gütersloh mbH als verbundenes Tochterunternehmen mit 100 % Beteiligung, die NHC Verwaltungs-GmbH und die Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG mit jeweils 74,9% sowie die HCL Netze Verwaltungs-GmbH und die HCL Netze GmbH & Co. KG an der die Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG mit 74,9% beteiligt ist.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt als Vollkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch die Verrechnung der Beteiligungsansätze nach § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochterunternehmen auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich hierbei um die Beteiligungen an der Windpark Ostwestfalen GmbH & Co. KG (50 %) und um die Bielefeld-Gütersloh Wind GmbH & Co. KG (50 %). Die Equity-Bewertung erfolgt gemäß § 312 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Buchwerten und dem anteiligen Eigenkapital beläuft sich auf 1.038,6 Tsd. €. Die Abschreibung erfolgt linear über 5 Jahre.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Abs. 1 HGB durch Saldierung der Forderungen und der entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss zusammengefassten Unternehmen.

Für die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 Abs. 1 HGB wurden die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge mit den gleichlautenden Aufwendungen zwischen den Konzernunternehmen eliminiert.

Eine Eliminierung der Zwischenergebnisse war nicht durchzuführen.

Alle Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mit einer Beteiligungsquote von weniger als 50 % werden zusammen mit den übrigen Beteiligungen im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten berücksichtigt, da die Beteiligungen nach für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den für das Mutterunternehmen die Stadtwerke Gütersloh GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Lohn- und Materialgemeinkostenzuschlägen. Die Herstellkosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Soweit für das vor 2010 zugegangene Anlagevermögen die degressive Abschreibungsmethode zulässig war, wurde diese grundsätzlich angewendet. Die Umstellung von dem degressiven auf den linearen Abschreibungsbetrag erfolgt in dem Jahr, in dem der lineare Abschreibungsbetrag den degressiven Abschreibungsbetrag übersteigt. Vermögensgegenstände werden soweit ihre Nutzung zeitlich begrenzt ist entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Es werden Nutzungsdauern von 1 Jahr bis 50 Jahre angewendet.

Der sich aus der erstmaligen Konsolidierung der NHC Verwaltungs GmbH und der Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG ergebende Geschäfts-/Firmenwert in Höhe von 20,2 Tsd. € wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Ausleihungen an Arbeitnehmer sind mit dem Nominalwert aktiviert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen. Unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Lohn- und Materialgemeinkosten angesetzt. Waren werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Es wurden latente Steuern für Effekte, die aus Konsolidierungsmaßnahmen entstehen, gebildet. In den Einzelabschlüssen werden keine latenten Steuern ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wurde. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der sonstigen Rückstellungen.

Die bis zum Jahr 2002 und ab 2010 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich 5 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Bau- und Ertragszuschüsse, die von 2003 bis 2009 vereinnahmt wurden, mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten des bezuschussten Vermögensgegenstandes.

Die Pensionsrückstellung ist versicherungsmathematisch unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit dem Rechnungszins von 4,01 % (3,89 %) gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelt. Die Bewertung der Rückstellung berücksichtigt künftige Rentenanpassungen mit einem jährlichen Anstieg der Pensionen mit 1 %. Zu der Bewertung mit einem 7-Jahresdurchschnitt in Höhe von 3,24 % ergibt sich ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von 226 Tsd. €, der grundsätzlich ausschüttungsgesperrt ist. Diese Ausschüttungssperre greift nicht, da ausreichend freie Rücklagen vorhanden sind. Die Bewertung der Rückstellung berücksichtigt künftige Rentenanpassungen mit einem jährlichen Anstieg der Pensionen in Höhe von 1 %.

Mit der Bildung von Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten abgedeckt. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sofern Rückstellungen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben, wurden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Die entsprechenden Zinssätze wurden den Angaben der Deutschen Bundesbank für monatlich ermittelte marktübliche Zinssätze der vergangenen sieben Jahre gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung entnommen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die passiven latenten Steuern resultieren aus den Bewertungsdifferenzen im Anlagevermögen und wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt. Sie waren erstmals auszuweisen und wurden im Berichtsjahr mit 136 Tsd. € ertragswirksam aufgelöst.

Angaben zu den Positionen der Konzern-Bilanz

Anlagevermögen

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einer Übersicht gesondert dargestellt.

Anteilsbesitz – assoziierte Unternehmen

(2) Anteilsbesitz

Die folgenden assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode konsolidiert und haben sich wie folgt entwickelt:

	Windpark Ostwest- falen GmbH & Co. KG Tsd. €	Bielefeld-Gütersloh Wind GmbH & Co. KG Tsd. €
Stand 01.01.2016	<u>4.841</u>	<u>242</u>
Zugang 2016	275	1.250
Ab-/Zuschreibung anteiliger Jahresergebnisse	126	
Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes	263	18
	4.979	1.474

Die assoziierten Unternehmen die zu Anschaffungskosten bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

	Anteil %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
Fernwärme Gütersloh GmbH, Gütersloh	49,0	2.201	147
1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG ¹⁾	33,3	2.486	286
BITel GmbH, Gütersloh	30,0	5.245	1.707
Windenergie Westfalen-Lippe GmbH, Bielefeld	25,0	125	2

¹⁾ auf den Kommanditanteil von 733 Tsd. € sind 500 Tsd. € eingezahlt

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- (3) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen. Dem Ausfallrisiko wird bei Kundenforderungen durch Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Gütersloh (1.418 Tsd. €) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.271 Tsd. € (Vj. 272 Tsd.).

In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen den Gesellschafter Stadtwerke Bielefeld GmbH in Höhe von 90 Tsd. € (Vj. 108 Tsd. €) enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Eigenkapital

(4) Das Stammkapital beträgt unverändert 37.700 Tsd. €.

Rückstellungen

(5) Sonstige Rückstellungen sind vor allem für ausstehende Rechnungen aus dem Energiebezug in Höhe von 2.016 Tsd. € und für energiewirtschaftliche Risiken in Höhe von 6.616 Tsd. € sowie für ausstehende Rechnungen von Einspeisen in Höhe von 589 Tsd. € und für die Rückvergütung von Netzentgelten in Höhe von 1.019 Tsd. € gebildet worden. Weitere Rückstellungen aus dem Personalbereich wurden in Höhe von 2.236 Tsd. € gebildet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung belaufen sich auf 131 Tsd. € (Vorjahr 288 Tsd. €).

Verbindlichkeiten

(6) Restlaufzeiten:

VERBINDLICHKEITEN	Gesamt Tsd. €	bis 1 Jahr Tsd. €	über 1 Jahr Tsd. €	davon über 5 Jahre Tsd. €	Vorjahr bis 1 Jahr Tsd. €	Vorjahr über 1 Jahr Tsd. €
Kreditinstitute	41.533	17.049	24.484	17.029	1.413	20.331
Lieferanten	2.048	2.048	0	0	677	0
Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	0	0	0	0	90	0
Sonstige	4.434	4.434	0	0	3.156	0
Gesamt	48.015	23.531	24.484	17.029	5.336	20.331

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 2.204 Tsd. € (Vj. 1.866 Tsd. €) aus Steuern enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- (7) Verpflichtungen aus Energiebeschaffungen wurden bis zum Jahr 2019 in Höhe von 56.760 Tsd. € eingegangen.

Mit dem Kauf- und Wasserlieferungsvertrag vom 24.09.2013 wurden zwischen den Stadtwerken Gütersloh und der Gemeinde Herzebrock-Clarholz der Verkauf von Brunnenanlagen zur Wassergewinnung einschließlich der Wasserrechte und der dazugehörigen Grundstücke (640 Tsd. €) sowie die gegenseitige Roh- und Trinkwasserlieferung mit Wirkung zum 01.01.2016 abgeschlossen. Daraus resultiert eine jährliche Wasserbezugsverpflichtung bis zum Jahr 2025 in Höhe von bis zu 370 Tsd. €.

Mutter- und Tochterunternehmen sind Mitglied bei den kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe (KVW) Münster. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Konzernunternehmen haben mit der Anstalt in einer Beteiligungsvereinbarung festgelegt, dass alle Arbeitnehmer zu versichern sind, die nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe zu versichern wären. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,5 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 3,25 % der umlagepflichtigen Vergütungen. Die Summe der umlagepflichtigen Vergütungen betrug im Berichtsjahr 18.249 Tsd. €. Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der KVW im sogenannten Umlageverfahren (Abschnittsdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für zukünftige Versorgungslasten. Der Ausgleichsbetrag beträgt per 31.12.2015 40.185 Tsd. €. Nach Auffassung des HFA des IDW liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. In Ausübung des Passivierungswahlrechtes werden diese mittelbaren Pensionsverpflichtungen von der Gesellschaft nicht bilanziert.

Angaben zu Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

(8) Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Strom	85.199	83.703
Gas	40.223	43.378
Wasser	10.865	10.434
Bäder	2.341	2.296
Verkehr/Stadtbuss	3.587	3.227
Nebengeschäfte	7.018	5.309
Auflösung BKZ	1.260	1.162
Gesamt	150.493	149.509

Sonstige betriebliche Erträge

(9) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.027 Tsd. € enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

(10) Neben der Konzessionsabgabe umfassen die übrigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Aufwendungen für Fremdleistungen, Versicherungen, Pachten sowie DV-Kosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB enthalten. Sie entfallen auf Jahresabschlusskosten mit 69 Tsd. €, auf Steuerberatungskosten mit 86 Tsd. € und auf sonstige Beratungsleistungen mit 183 Tsd. €.

Sonstige Angaben

Angaben zur Belegschaft

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:

	2016	2015
männlich	270	268
weiblich	191	192
Gesamt	461	460

Vergütungen

Die Angaben gemäß § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW erfolgen in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften.

Für ehemalige Werkleiter, Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden an Pensionen 188.830,18 € aufgewendet. Die Pensionsrückstellungen betragen am 31.12.2016 für diesen Personenkreis 2.593.892 €.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat und Gesellschaftervertreter betragen 37.750 € und setzen sich aus der Jahresvergütung in Höhe von 1.500 € für jedes Mitglied und 150 € für jede Sitzung bzw. 225 € für die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden und 175 € für den stellvertretenden Vorsitzenden zusammen.

Gütersloh, 17. Mai 2017



Konzern Stadtwerke Gütersloh GmbH
Dipl.-Kaufm. Ralf Libuda
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 22. Mai 2017

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer

ppa. Volker Ellerbrok
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen und stand im ständigen Kontakt mit der Geschäftsführung. Die Maßnahmen der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2016 wurden kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In insgesamt fünf Sitzungen hat die Geschäftsführung durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen von der Geschäftsführung über Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens umgehend informiert.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Die Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats waren die laufende Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Unternehmensplanung und -strategie sowie die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements des Unternehmens. Dabei hat sich der Aufsichtsrat insbesondere über die aktuelle Situation an den Vertriebsmärkten und die Wettbewerbssituation informiert.

Neben dieser Regelberichterstattung waren insbesondere die folgenden Themen Gegenstand eingehender Beratung und soweit erforderlich die Beschlussfassung:

- Änderung des Gesellschaftszwecks der Netzgesellschaft Herzebrock-Clarholz GmbH & Co. KG
- Attraktivierung und Modernisierung der Welle
- Änderungen im Gesellschaftsvertrag der OWL Verkehr GmbH
- Gründung der WestfalenTarif GmbH
- Beteiligung an der smartOPTIMO GmbH & Co. KG
- Nachtrag der Investitionsmittel LWL-Netz Gewerbegebiet B61
- Beschlüsse zur Gründung der Energie und Projekte GT GmbH und der Windpark Gütersloh GmbH & Co. KG
- Anpassung der allgemeinen Tarife für die Versorgung mit Strom und Gas
- Anschlussbetrauung des Verkehrsbetriebes

Jahresabschluss und Gewinnabführung

Der Aufsichtsrat wählte am 10. Mai 2016 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, als Abschlussprüfer. In Umsetzung des Beschlusses erteilte der Vorsitzende des Aufsichtsrats der PricewaterhouseCoopers AG den schriftlichen Auftrag zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Stadtwerke Gütersloh GmbH für das Geschäftsjahr 2016. Der von der Geschäftsführung nach den Regeln des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss der Stadtwerke Gütersloh GmbH, der aufgestellte Konzernabschluss und die Lageberichte für die Stadtwerke Gütersloh GmbH und den Konzern, wurden von der PricewaterhouseCoopers AG, unter Einbeziehung der Buchführung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Gütersloh GmbH, der Konzernabschluss und die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats von der Geschäftsführung rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugeleitet.

Der Abschlussprüfer hat am 27. Juni 2017 an der Sitzung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss 2016 der Stadtwerke Gütersloh GmbH und den Konzernabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet, für Fragen zur Verfügung gestanden und ergänzende Auskünfte erteilt.

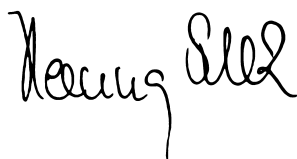
Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Gütersloh GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag für das Jahresergebnis seinerseits geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss festzustellen und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung an.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Als vom Rat der Stadt Bielefeld entsandtes Mitglied schied Herr Franz-Josef Löseke zum 30. April 2016 aus dem Aufsichtsrat aus. Ihm folgte bis zum 16. November 2016 Herr Joachim Berens. Als Nachfolger ist seit dem 17. November 2016 Herr Rainer Kaschel im Aufsichtsrat der Stadtwerke Gütersloh GmbH tätig. Auf Herrn Andreas Kimpel folgte Frau Nina Herrling am 17. September 2016.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe Stadtwerke Gütersloh für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die gute geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016.

Gütersloh, 27. Juni 2017



Henning Schul
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter

Stadt Gütersloh (50,1 %)
Stadtwerke Bielefeld GmbH (49,9 %)

Geschäftsführung

Dipl.-Kaufm. Ralf Libuda

Aufsichtsrat

Henning Schulz
Vorsitzender
Bürgermeister der Stadt Gütersloh

Hans Hamann
Stellv. Vorsitzender
Ratsmitglied der Stadt Bielefeld

Andrea Aufderstroth ¹⁾
Staatl. gepr. Betriebswirtin

Gerhard Aschoff ¹⁾
Industriemeister Metall

Dr. Siegfried Bethlehem
Oberstudiendirektor

Wolfgang Harbaum
EDV-Organisator

Andreas Kimpel
Beigeordneter der Stadt Gütersloh
(bis 16.09.2016)

Nina Herrling
Stadtbaurätin der Stadt Gütersloh
(ab 17.09.2016)

Claudia Krullmann ¹⁾
Dipl.-Kauffrau (FH)

Franz-Josef Löseke
Stadtkämmerer der Stadt Bielefeld
(bis 30.04.2016)

Joachim Berens
Leiter des Amtes für Finanzen und Controlling
der Stadt Bielefeld
(01.05.2016 – 16.11.2016)

Rainer Kaschel
Stadtkämmerer der Stadt Bielefeld
(ab 17.11.2016)

Norbert Morkes
Kultur- und Eventmanager

Hans-Peter Rosenthal
Regierungsschuldirektor a.D.

Silva Schröder
Selbstständige Architektin

Martin Uekmann
Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld GmbH

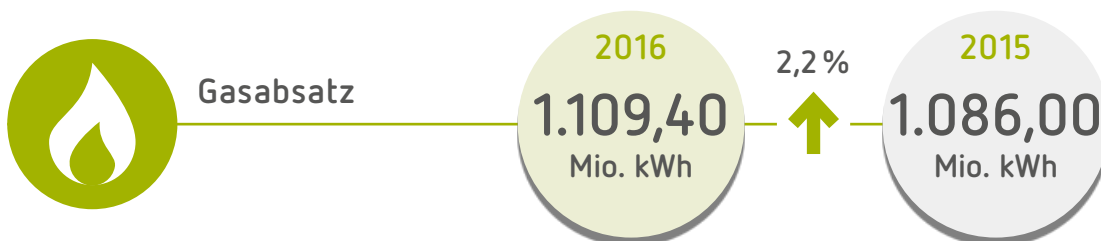
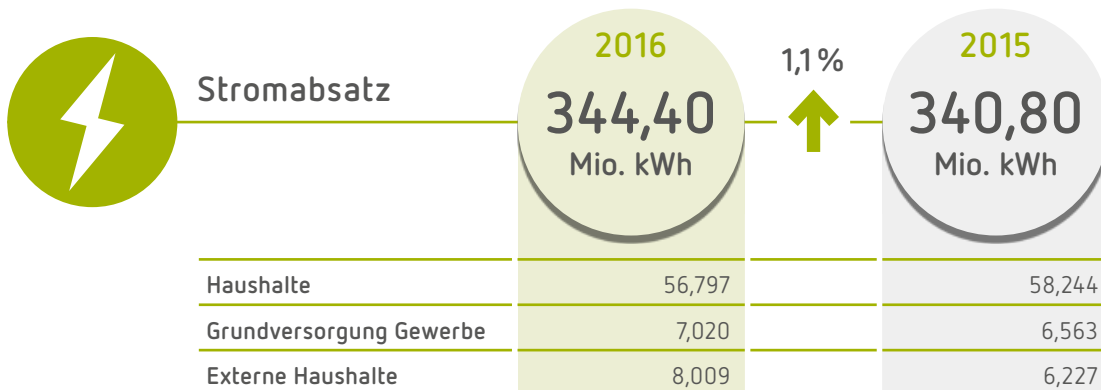
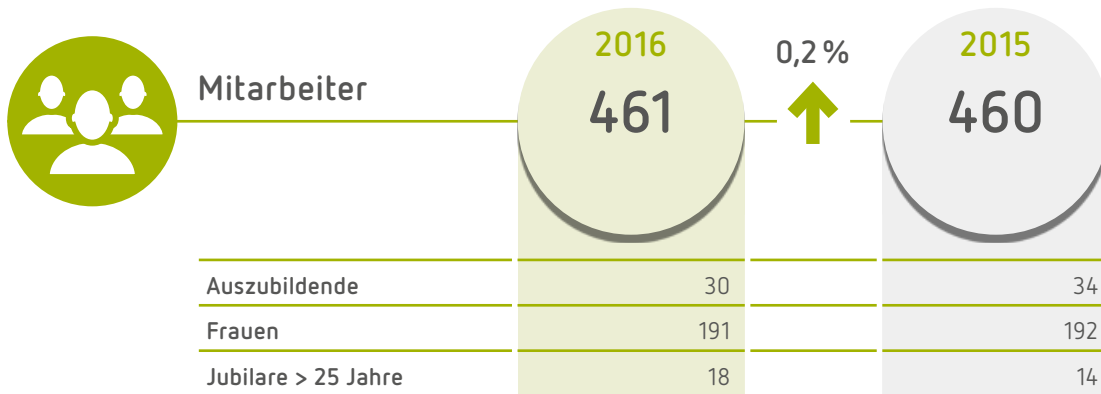
Andreas Vormann ¹⁾
Staatlich geprüfter Elektrotechniker

¹⁾ Arbeitnehmervertreter/in

IMPRESSUM

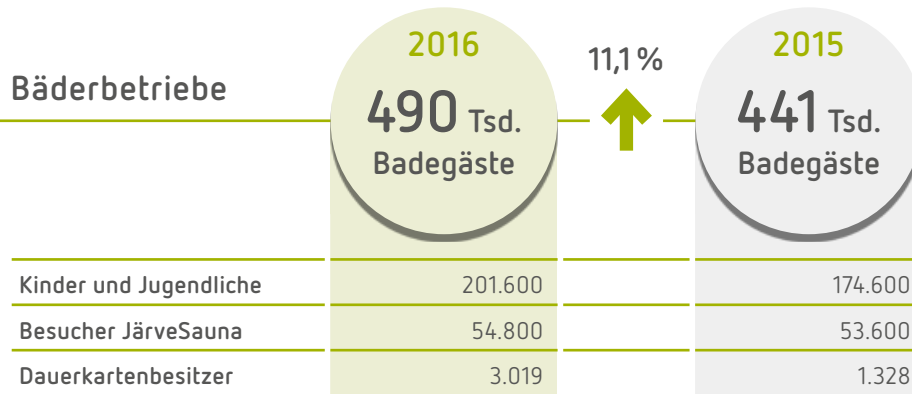
HERAUSGEBER Stadtwerke Gütersloh GmbH, Berliner Straße 260, 33330 Gütersloh · Telefon 05241 82-0 · info@stadtwerke-gt.de
www.stadtwerke-gt.de **KONZEPTION/REDAKTION** Stadtwerke Gütersloh GmbH, Unternehmenskommunikation, Jens Herrmann
in Zusammenarbeit mit trurnit Hamburg GmbH **BILDNACHWEIS** Titelfoto: Martin Leclair , alle anderen Fotos: Martin Leclair und
Stadtwerke Gütersloh.

Unternehmensgruppe Stadtwerke Gütersloh auf einen Blick

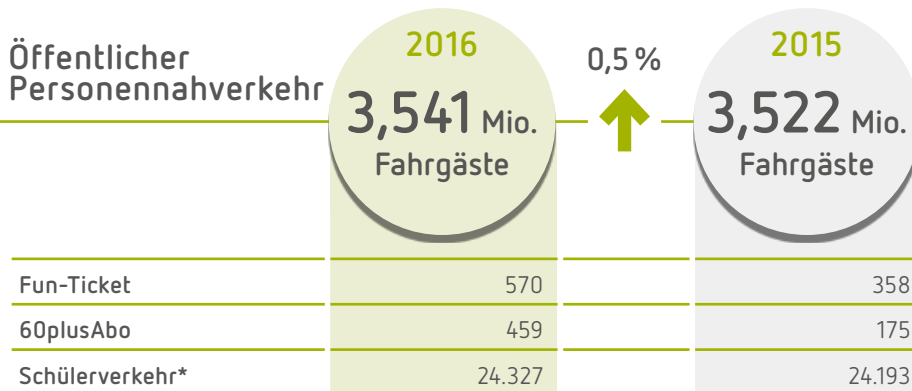




Bäderbetriebe



Öffentlicher Personennahverkehr



* = verkaufte Tickets

		2016	2015	Veränderung (%)
Umsatz**	Mio.€	150,49	149,50	0,7
Abschreibungen	Mio.€	7,71	6,44	19,7
Personalaufwand	Mio.€	25,10	25,57	-1,8
Konzessionsabgabe	Mio.€	5,24	4,77	9,9
Anlagevermögen	Mio.€	102,10	83,10	22,9
Investition brutto	Mio.€	31,20	19,10	63,4
Konzern-Bilanzgewinn***	Mio.€	3,54	3,74	-5,3

** = Vorjahreszahl geändert aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB

*** = Vorjahreszahl geändert (aufgrund anderer Ausweisungspflicht)

